



ESCHACHER BRIEF

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Eschach

Verfasser:

Ludwig Spath

48. JAHRGANG

Dezember 2012

Nr. 96

WeihnachtsgrüÙe

*Kein Blümchen blüht im Garten mehr,
das unser Herz erfreuet;
verstummt ist längst der Vögel Heer,
das Feld ringsum beschneiet.*

*Doch bringt der raue Wintersmann
auch manche schöne Freude,
und wer es nur erwarten kann
dem brennt ein Bäumchen heute!*

*So mag's denn draußen frieren und schnei'n,
im Stübchen hier ist Frieden,
und reiche Gaben, groß und klein,
hat Liebe mir beschieden.*

*Drum klopft vor Freude mir das Herz
und dank für eure Liebe,
entfernt von euch sei jeder Schmerz
und euer Blick nie trübe.*

*Und tat ich oft mit leichtem Sinn
nicht immer, was ich sollte,
so nehmt den guten Willen hin,
der euch nie kränken wollte.*

Ernst Anschütz 1780 - 1861



**Wir wünschen allen Lesern des Eschacher Briefs
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
alles Gute im neuen Jahr.**

Gemeindeverwaltung Eschach

Sehr geehrte ehemaligen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eschach,

schon wieder ist ein Jahr vorüber und ich darf Ihnen – aus Sicht des Bürgermeisters – kurz berichten, was sich in den vergangenen 6 Monaten in der Gemeinde Eschach ereignet hat. Der Eschacher Brief im Dezember, ist für mich jedes Jahr die passende Gelegenheit für Rückblick und Ausblick.

Die Welt ist in Bewegung und so manchen dieser Veränderungsprozesse spüren wir auch in Eschach. Die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende – also die Abschaltung der Atomkraftwerke hin zu regenerativen Energien – wird auch unserer schönen Gemeinde ihren Stempel aufdrücken. Durch die vom Regionalverband festgelegten Suchräume zur Windkraftnutzung wird wohl der Bereich Büttenbuch (südlich von Eschach & südwestlich von Holzhausen) mit 4 Windkraftanlagen mit einer Nabenhöhe von 140m bebaut werden. In der Verbandsversammlung im Oktober haben die 6 Verbandsgemeinden dieses Gebiet und ein weiteres Namens Glockenäcker zw. Göggingen und Horn als Vorranggebiet festgelegt.

Dass diese Entscheidung nicht nur auf Zustimmung gestoßen ist, braucht hier nicht weiter erwähnt zu werden, jedoch war es die Entscheidung des Eschacher Gemeinderates ein weiteres Vorranggebiet für Windkraft – neben dem Striethof – auszuweisen, um an anderer Stelle einen Ausschluss für weitere Anlagen zu erwirken. Die Entscheidung ist dem Eschacher Gemeinderat nicht leicht gefallen und konnte erst in der dritten Sitzung beschlossen werden.

Dass Eschach bereits doppelt so viel Strom selbst produziert (Windkraft-, Biogas - und Photovoltaiklagen) wie verbraucht wird und wir damit im Ostalbkreis auf Platz 1 rangieren, war kein Grund um weitere Windräder zu verhindern. Die Gemeinde Eschach wird ihren Teil zur Energiewende beitragen, jedoch müssen die Lasten auf das gesamte Verbandsgebiet verteilt werden.

Jedoch auch Positives gibt es zu vermelden. Seit Oktober ist es nun endlich soweit: Der Hauptort Eschach & der Teilort Holzhausen sind am Glasfasernetz der ODR angebunden. Bisher war in Eschach – ausgenommen einiger KabelBW versorgten Häuser – nur DSL light mit 384 kBit/sek. möglich. Vor wenigen Monaten war es dann endlich soweit, die ersten Kunden in Eschach können mit bis zu 100 MBit/sek. im Internet surfen. Auch die restlichen Teilorte – ausgenommen Waldmannshofen – können dank der funkgestützten LTE-Technologie nun die analoge Steinzeit verlassen und mit DSL-Geschwindigkeit surfen.

Zum Thema Innenentwicklung gibt es zu berichten, dass am Friedhof nun zusätzliche 13 Parkplätze gebaut wurden um den Besuchern und Trauergästen das Parken in irgendwelchen Wiesen rund um den Friedhof zu ersparen. Vier neue Bauplätze wurden ebenfalls in unmittelbarer Nähe zum Friedhof erstellt. Diese sind ab Frühjahr 2013 bebaubar und sollen aufgrund der Nähe zum Friedhof günstig – auf jeden Fall unter 100 € / m² - angeboten werden. Ein weiteres, großes Baugebiet soll ebenfalls im Frühjahr fertig gestellt werden. Das ehemalige „Adler-Areal“ im Herzen von Eschach, wird jedoch von einer privaten Investorengruppe erschlossen und die Bauplätze verkauft. Die Gemeindeverwaltung hat die Investoren bei der Planung und Umsetzung des Bebauungsplan's „Hinter den Gärten“ unterstützt. Im Februar 2013 soll im Gemeinderat der Weg für weitere 21 Bauplätze in Eschach frei gemacht werden. Auch ein weiterer Pluspunkt für unsere Gemeinde ist die Entscheidung des Deutschen Roten Kreuzes, am Standort Eschach weiter zu investieren. So begannen im November die Bauarbeiten zu einer weiteren Garage für das zweite Einsatzfahrzeug, welches künftig 24 Stunden an der Rettungswache Eschach verbleibt. Für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eschach und der umliegenden Gemeinden ist es beruhigend zu wissen, dass im Notfall der Rettungswagen innerhalb weniger Minuten vor Ort ist.

Im Rahmen der Abwasserentsorgung konnten wir 2012 zwei Projekte abschließen. Zum einen wurde die sanierte, erweiterte Kläranlage mit einem Festakt Ihrer Bestimmung übergeben und zum anderen können ab 2013 die neuen Bescheide zur gesplitteten Abwassergebühr versendet werden.

Ein weiterer Bescheid wird im Jahr 2013 für Unmut sorgen. Der Wasserbezugspreis, den die Gemeinde bei der Rombachgruppe bezahlen muss wird auch im kommenden Jahr steigen. Deswegen kam der Gemeinderat nicht umhin, den Wasserpreis in Eschach auf 2,20 € / m³ anzuheben. Diese enorme Gebührenssteigerung ist nur nötig, weil die Rombachgruppe die Verbandsumlage so sehr erhöht hat – mittlerweile über 60% in den vergangenen 5 Jahren.

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses nimmt immer mehr Gestalt an und liegt voll im Zeitplan. Gerade rechtzeitig vor dem Winter wurde die Heizung in Betrieb genommen und nun können über die kalten Wintermonate die Innenausbauten weiter voran schreiten. Der Kostenrahmen von 1,1 Mio. € wird definitiv eingehalten. Wird wollen keinen Prachtbau, sondern unser neues Feuerwehrhaus orientiert sich am Bedarf einer kleinen Gemeindefeuerwehr.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch kurz die finanzielle Situation der Gemeinde darlegen. Das Jahr 2012 ist doch besser verlaufen als erwartet. Der gemeindliche Haushalt wird wohl nach Abzug aller Kreditverbindlichkeiten ca. 500.000 € den Rücklagen zuführen. Da wir die Rücklagen wegen der beiden großen Baumaßnahmen (Kläranlage FFW-Haus) auf ca. 400.000 € zurückfahren mussten, beginnen nun die Jahre des Sparens. (Schließlich sind wir ja Schwaben)

Die Pro-Kopf-Verschuldung wird zum 31.12.2012 etwas über 500 € betragen. Auch der Ausblick auf 2013 ist moderat. Wir erwarten gute Finanzzuweisungen, sind aber bemüht einen Großteil am Jahresende auf „die hohe Kante zu legen.“ Investitionen im großen Stil wird es nicht geben, lediglich muss der Fuhrpark des Bauhofs erneuert werden und das Rathaus bekommt einen neuen Server. Zudem will die Gemeinde 2 Feldwege und den Verbindungsweg zu Gemeindehalle sanieren.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr und nehmen Sie sich das Zitat von K.H. Söhler einem deutschen Unternehmer zu Herzen, der da sagt:

**„Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs Neue –
und war es schlecht, ja, dann erst recht.“**

Ihr Jochen König
Bürgermeister

Aus dem Gemeindeleben

Am Ende des ersten Halbjahres unternahmen die Senioren der Ortsgruppe des Schwäb. Albvereins kilometerlange Tageswanderungen im reizvollen Fichtelgebirge. Noch am Ankunftstag erreichten die Hochtouristen mit der Seil-schwebebahn den Ochsenkopfgipfel. Die eigentliche touristische Attraktion auf dem 1024 m hohen Berg ist der Asen-turm. Von hier aus hatten die Kurzurlauber einen herrlichen Rundumblick über das gesamte Fichtelgebirge. Nach dem Besuch des Brunnenfestes in der Festspielstadt Wunsiedel war am nächsten Tag im Felsenlabyrinth "Luisen-burg" "Wandern auf Goethes Spuren" angesagt. Der dritte Tag gehörte dem "Schneeberg", dem mit 1051 m ü.NN. höchsten Berg im Fichtelgebirge. Schon von weitem erkennt man ihn an seinem klotzigen ehemaligen Fernmeldeturm der Bundeswehr – ein Mahnmal an den Kalten Krieg. Der Gipfelbereich besteht aus einem Granitblockmeer und einer Felsenburg, auf dem das Aussichtstürmchen "Backöfele" steht. Vor der Heimreise machte man dann noch einen "Spaziergang" entlang des 4 km langen Uferwegs am Weißenstädter See. Abgeschlossen wurden die gelungenen Wandertage in Fachsenfeld im "Bären".

"A turbulente Woch' " hatten die Eschacher laut Sturzwaldreiter Ende Juni hinter sich. "Z'erschd hot on's Italien aus'm EM-Turnier naus g'haut ond dann au no d'r Schturm onsre Balkonpflanza om de Ohra", - wortwörtlich zitierte so der geheimnisvolle Gemeinde-Reporter die völlig gegensätzlichen "Geschehnisse". Ein schweres Gewitter, das aber Eschach nur "streifte", machte der Schwüle ein kurzes Ende.

Juli

"Glück auf" hieß es für Gemeindebedienstete und Gemeinderat bei der Einfahrt mit der Grubenbahn in die ehemalige Eisenerzgrube "Wilhelm" in Wasseralfingen. Vorbei an herrlichen Versinterungen gelangte die Gruppe im Tiefen Stollen zum untertägigen Bahnhof in eine der großen Sandsteinhallen. Nach einer informativen Dia-Schau über die Geschichte des Bergbaues im Aalener Raum ging es mit einer fachkundigen Führerin 800 m weit in das Berginnere durch verschiedene Stollen und Strecken zu einmaligen Zeugnissen alter Bergmannskunst. Handgehauene Stollen und Schächte, eine Erzabbaukammer, der Felsendom oder der im Bergbau einmalige Treppenschacht waren nur einige der herausragenden Besichtigungspunkte. Konfrontiert mit der einstigen knochenharten körperlichen Schwerstarbeit der Bergmänner in der Zeit von 1608 bis 1939 verließ man das Besucherbergwerk im Braunenberg und fuhr in Aalens Innenstadt, wo Bürgermeister König nach einem kurzen Regenschauer die Sehenswürdigkeiten seiner Heimatstadt zeigte. Der von Rolf Späth organisierte Halbtagesausflug fand im Museumstüble in Seifertshofen seinen gebührenden Abschluss.

Am Tag der Genossenschaften – präsentierte sich die Raiffeisenbank Mutlangen als genossenschaftliche Bank mit dezentraler Struktur in der Ortsbankenphilosophie. Sie bildet den Rahmen für die neun Ortsbanken in Durlangen, **Eschach**, Frickenhofen, Großdeinbach, Gschwend, Mutlangen, Ruppershofen, Spraitbach und Täferrot. Diese sind frei von Verwaltungsaufgaben und können sich deshalb rundum der Beratung und Betreuung der Mitglieder und Kunden widmen.

Bereit für eine große Aufgabe sind die neuen Ministranten, die in der Heilig Geist Kirche im Rahmen eines Familiengottesdienstes in die Gemeinschaft aufgenommen wurden. Pfr. Ehrlich und Oberministrantin Katharina Ladenburger nahmen Sophie Mössner (Obergröningen), Jennifer Schnappka, Lara Sommer und Roman Stütz das feierliche Versprechen ab, ihren Dienst am Altar gewissenhaft auszuführen. Ausgeschieden sind aus der Ministrantengruppe Mona Scheppach, Lisa Broschek, Hendrika Wiedemann, Daniel Brumm, Katharina Ladenburger, Aaron Fischer, Florian Haag und Lucca Stark.

Das Randecker Maar (Vulkanschlot am Trauf der Schwäbischen Alb, entstanden durch Vulkanismus vor rund 17 Millionen Jahren) querte der Bus mit den Landfrauen auf ihrem Weg durch eine reizvolle Landschaft in den staatlich anerkannten Luftkurort Bad Urach.

Doch zunächst ließen sich die Damen bei Schuh-Beck in Römerstein-Böhringen das Frühstück schmecken, bevor sie der verlockenden Einladung zum Anprobieren der unterschiedlichsten Schuhmodelle folgten. Mit Einkaufstüten bepackt und mit einem knitzen Lächeln, das den Schnäppchenkauf verriet, ging es zurück zum Bus. Nach einem Stadtrundgang am Zielort auf eigene Faust traf man sich auf dem Marktplatz zur Stadtführung. Auch des plötzlichen Regens wegen saß man lange im Gestühl der evangelischen St.-Amandus-Basilika beieinander und vertiefte sich in die Ausführungen des Stadtführers, die in erster Linie Eberhard im Bart galten. Als die Sonne wieder alles trocknete, schlüpfen die Eschacher Landfrauen durch die verwinkelten Gässchen und stießen dabei auf manche Sehenswürdigkeit. Alte gut erhaltene Fachwerkhäuser und der ehemals herrschaftliche Bereich mit Schloss prägen die Stadt. Als besondere Aufmerksamkeit erhielten alle Frauen eine frisch gebackene Brezel, die bekanntlich in Urach erfunden worden sein soll. Bei der anschließenden Weiterfahrt nach Münsingen fiel die Umwandlung des ehemaligen Truppenübungsplatzes in ein großräumiges Erholungsgebiet auf. Die Werksbesichtigung der Nudelfabrik Tress mit der Möglichkeit zum günstigen Einkauf sorgte für eine weitere gut gefüllte Einkaufstüte, dieses Mal für den künftigen Speisezettel. Ein schöner Tag endete im Höhenrestaurant "Waldeck" in Aichelberg.

„Das Werk macht seinem Meister Ehr, doch der Gemeinde noch viel mehr“... – Mit dem vielsagenden Trinkspruch prostete ein Mitarbeiter der Holzbaufirma Kielwein beim Richtfest des neuen Feuerwehrgerätehauses allen Versammelten zu, bevor das Trinkgefäß laut scheppernd am Boden zerschellte. Bunt flatterten die Zimmermannstücher an der frischen Birke, als Bürgermeister König in einer kurzen Ansprache auf die wichtigsten Daten der Baumaßnahme einging. "Schnell wie die Feuerwehr" bezeichnete er den Baufortschritt und zeigte sich hocheifrig über die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Unter den Gästen waren neben Kommandant Klaus Peter Wahl und seinen Mannschaften auch Kreisbrandmeister Feil. Ein freundliches „Griaß di“ von Architekt Engelhardt, der selbst aus dem Allgäu stammt, galt den Feuerwehrkameraden aus Eschach im Allgäu, die extra zum Richtfest ihrer Partnerwehr nach Eschach in Württemberg gekommen waren. Ihr Vorstand Christian Zenth hatte neben jeder Menge guter Laune auch ein Fass Bier zum „Löschen“ mitgebracht. Der Fassanstich und ein gemeinsames Abendessen standen dann im Mittelpunkt des gemütlichen Beisammenseins im Anschluss an den offiziellen Festakt, wobei an Ort und Stelle ausprobiert wurde, ob sich die neuen Räumlichkeiten auch für Kameradschaftspflege eignen.

Frohgelaut und herzlich begrüßt von den Organisatoren Eugen Stoll und Karl Heinz startete eine 53-köpfige Altersgenossenschar der Jahrgänge 1938/39 trotz Schnürlesregen am frühen Morgen und dem abergläubischen Reisedatum (Freitag, den 13.) in den wildromantischen Schwarzwald. Bereits unter trockenem Himmel genoss man vor den Toren Rottweils ausgiebig das Sektfrühstück aus der mobilen Bordküche und erst das Halali aus dem Jagdhorn von Dr. Hagen Nowotny erinnerte die fröhliche Gesellschaft zur Weiterfahrt nach Schramberg. Im dortigen Auto- und Uhrenmuseum fühlte sich ein Teil der Reisetilnehmer zurückversetzt in die große Aufbruchzeit, dem Beginn des Wirtschaftswunders in Deutschland. Bei der Besichtigung der ca. 200 mobilen Raritäten und bei der Erkundung der bedeutungsvollen Entwicklung der Uhr im Schwarzwald kamen Erinnerungen an den Lebensstil einer Generation voller Kraft und Erfindergeist hoch. Nicht minder ansprechend war für die andere Gruppe der Besuch im "Park der Zeiten". Der Kunst-, Landschafts- und Familienpark, - entstanden aus dem ehemaligen Villenpark des Uhrenherstellers Erhard Junghans -, wurde durch ergänzende Einrichtungen wie Musikpavillon, Kneippanlage etc. in den heutigen Kurpark umgewandelt. 1934 von der Kreisleitung der NSDAP in "Adolf Hitler Haus und Park" umbenannt, beherbergt die 1885/86 erbaute herrschaftliche Villa einen Hotelbetrieb der gehobenen Klasse. Von dem eindrucksvollen Gebäude hatten die Reisetilnehmer einen herrlichen Blick auf die Burgruine Hohenschramberg. Nach dem Mittagessen in Hornberg-Forgenbühl (an der ehemaligen Grenze zwischen Württemberg und Baden) schauten die Besucher in der Dorotheenhütte im schönen Städtchen Wolfach im Kinzigtal, der letzten aktiven Mundblashütte im Schwarzwald, den Glasmachern bei ihrer Arbeit zu. Nach dem Rundgang durch das Glasmuseum und verschiedenen Ausstellungsräumen vergaß so mancher vor allem im ganzjährig geschmückten "Weihnachtsdorf" glatt die Jahreszeit. Nach der Kaffeepause in der angegliederten Hüttenklausur wurde dann die Heimreise in Richtung Freudenstadt durch das typisch schwarzwälderische Wolfachtal und durch die wundervolle Landschaft der Hochebene an der Schwarzwaldhochstraße – vorbei am bekannten 960 m hohen Kniebis – angetreten. Den schönen Reisetag ließen die Ausflügler im exotisch anmutenden "Cafe Muckensee" in Lorch ausklingen. Ekke Gros bedankte sich im Namen der kameradschaftlich verbundenen Altersgenossen beim Ehepaar Stoll für die perfekte Organisation dieses Jahresausflugs und bei seinen Teamkollegen für das positive Zusammenwirken im Sinne des Jahrgangsvereins.

Kläranlage auf dem neuesten Stand – Die wenigsten Zeitgenossen machen sich Gedanken darüber, was mit dem Abwasser passiert, wenn man die Spülung drückt. Dass sich dahinter ein aufwändiger Reinigungsvorgang an der Kläranlage verbirgt, davon konnte man sich beim Tag der offenen Kläranlage überzeugen. Die beiden Klärwärter Martin Stein und Harald Hägele blieben keine Antwort schuldig, sie kennen den Klärprozess aus dem "Eff-eff". Die Besucher konnten sowohl einen selbständigen Rundgang entlang der Bauten unternehmen und sich an den eigens angebrachten Erläuterungstafeln kundig machen oder an den im 45-Minuten-Rhythmus angebotenen Führungen teilnehmen. Bestaunt werden konnten so etwa das neue Nachklärbecken mit seinen 13 Metern Durchmesser und die neue Mechanik mit dem Sand-, Fett- und Geröllfang. Auch ein Blick ins Labor, in dem regelmäßig die Abwasserkontrolle stattfindet, war möglich. Eine gute Woche vorher wurde die in 15-monatiger Bauzeit bei laufendem Betrieb sanierte und erweiterte Kläranlage in einer kleinen Feierstunde im Beisein von Landrat Dr. Pavel, MdL Stefan Scheffold, den

Bürgermeistern der Nachbargemeinden und den Vertretern der beteiligten Baufirmen offiziell wieder ihrer Bestimmung übergeben.

Auch der Gemeinderat aus Obergröningen mit Bürgermeister Daiss war zur Einweihung gekommen, schließlich wird auch das Obergröninger Abwasser in dieser Anlage gereinigt. BM König erinnerte an den 30. April 2010, an den Tag, als die Zuschussbewilligung über 1.000.000 € seitens der Fachförderung ins Rathaus geflattert war. Nur durch dieses Landeszuschuss war die 1.600.000 € Baumaßnahme möglich. Erfreut über den Abschluss der gewaltigen Herausforderung erhielt der Schultes von Thomas Fischer in Vertretung des Planungsbüros LK&P ein "Eschacher Klärwässerle" und einen 500-€-Scheck für eine Spielplatzeinrichtung am Ort. Die Jugendkapelle Holzhausen bot unter der Leitung von Nadja Grau den musikalischen Rahmen bei der Feier und die Jugendfeuerwehr sorgte für die Bewirtung der Ehrengäste.

Alles war bestens organisiert, doch wieder einmal blieb das zum diesjährigen Sommerfest der Senioren gewünschte Wetter ein Wunsch. So mancher ältere Mitbürger zog es deshalb vor, zu Hause zu bleiben. Trotzdem wurde es ein schöner gemeinsamer Nachmittag, nur eben in der "regensicheren" Gemeindehalle anstatt unter blauem Himmel. Mit dem Lied "Wohl auf in Gottes schöne Welt" begann die gesellige Veranstaltung. Frau Wirsching zitierte nach der Begrüßung ein schwäbisches Gedicht, bevor die verlockenden Kuchen (-Spenden) zur Kaffeepause regen Zuspruch fanden. Musik und Tanz war das Motto, unter dem die Kindergartenkinder ihre Vorführungen zeigten und dafür mit reichlich Applaus bedacht wurden. Bürgermeister König gab einen kurzen Rückblick über das letzte Halbjahr und mahnte die Senioren zur Vorsicht bei Haustür-Käufen. Dann folgte ein Gesangsmarathon mit musikalischer Begleitung durch Eugen Stoll. Das "typisch -schwäbische Festmenü", Schweinehals mit Kartoffelsalat, schmeckte auch in der Halle hervorragend. Zum Abschluss dankte Frau Wirsching allen Helferinnen und Helfern, den Kuchenbäckerinnen und natürlich dem Musikanten Eugen Stoll.

Aus der Arbeit des Gemeinderats: Für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses wurden die Gewerke "mobile und sanitäre Trennwände" und "Naturstein- und Estricharbeiten" vergeben. BM König bedankte sich ausdrücklich bei den Feuerwehrkameraden für die vielen Eigenleistungen beim Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses. Auch Architekt Engelhardt hat sich beim Richtfest sehr lobend über die Eigenleistungen der Eschacher Wehr geäußert. - Das Gremium stimmte dem neuen Stromlieferungsvertrag der EnBW/ODR für die Jahre 2013 bis 2015 zu. - Das Zeltlager des Jugendzentrums der Evangelischen Kirchengemeinde wird auch in diesem Jahr finanziell unterstützt. BM König hat dort seinen Besuch angekündigt. - Grünes Licht gab es für den Anbau einer zweiten Garage des DRK in Eschach, weil jetzt ständig zwei Rettungswagen vor Ort sind. Dazu teilt Bürgermeister König mit, dass damit gerechnet wird, dass für den Bereich der Verwaltungsgemeinschaft ein Notarzt angesiedelt wird.

Der Adrenalinpiegel steigt, wenn Eschacher Kinder für den Wettstreit "Wer wird Fahrrad-Champion 2012" üben. 87 Jungen und Mädchen beteiligten sich dieses Jahr am Fahrradturnier des MSC Frickenhofer Höhe. Trotz beharrlichem Training meisterten nur 19 Teilnehmer den Parcours fehlerlos und qualifizierten sich damit für das Ausscheidungsturnier in Koblenz. Örtliche Gruppensieger 2012 wurden Marita Leimbach und Melissa Vetter.

Satte 28 Jahre gab Frau Friedhild Moldmann vielen Kindern an der Grundschule Eschach Starthilfe für ihren weiteren schulischen Werdegang. Kurz vor den Sommerferien wurde die scheidende Lehrerin, die nach längerer Krankheit auf eigenen Wunsch an die Heideschule in Mutlangen wechselt, in einer Schulversammlung von den Schülern mit einem bunten Programm und einfallsreichen Geschenken verabschiedet. Anschließend dankten Bürgermeister König, die Elternvertreterinnen, die Kollegen, der frühere Rektor Pohl und Rektorin Kroboth Frau Moldmann im Rahmen einer kleinen Feierstunde für ihren Einsatz während ihrer langen Tätigkeit in Eschach.

Die Ferien sind nahe – doch zuvor hieß es auch für die Eschacher Schülerinnen und Schüler "Ostalb läuft". Über 15.000 Kinder beteiligten sich an dieser Aktion und drehten ihre Runden. Sponsoren vergüteten jede Runde mit einem zuvor vereinbarten Betrag. So kamen an unserer Schule 224,10 € für 1.111 Runden zusammen. Am letzten Schultag sagten dann die Viertklässler ihrem "alten (Schul)- Haus" adieu und die "Großen" im Kindergarten verabschiedeten sich von ihren Betreuerinnen. Bürgermeister König spendierte allen Schul- und Kindergartenkindern einen "Bobbel" Eis und wünschte ihnen im Namen der Verwaltung schöne Ferien. – Die Werkrealschule Leintal beendete das Schuljahr ebenfalls mit der Aktion "Ostalb läuft" und konnte 500 € der Kinder-Hospizarbeit im Ostalbkreis zur Verfügung stellen. Die feierliche Verabschiedung der 47 Neuntklässler aus den Verbandsgemeinden gehörte zu den letzten Aktionen wie an der Realschule Leinzell die Entlassfeier der 80 Absolventen, die ihre "Mittlere Reife", zum Teil bravourös geschafft haben.

August

Für Spaß und Freude sorgte das diesjährige Eschacher Ferienprogramm. 18 Vereine bzw. Gruppen haben 25 Aktionen ausgearbeitet, aus denen die Kinder auswählen konnten. Ausflüge, Basteln, Sport, Wanderungen, Theaterbesuche, Sinneserfahrungen und Lesestunden – jeder konnte etwas finden, um die Ferien in Gemeinschaft mit anderen zu erleben. Den Anfang machte wie gewohnt das Zeltlager des JUZE gleich zu Beginn der Ferien noch im Juli. Mit 70 Kindern und über 40 Mitarbeitern und Betreuern ging es dieses Jahr an die Lein bei Laubach. Neben vielen Aktivitäten, Wettbewerben und Abenteuer gehörte auch ein Zeltlager-Gottesdienst zum Programm. Auch die übrigen Angebote wurden von den Kindern dankbar angenommen und sorgten für kurzweilige Abwechslung. - **Höchst unerfreulich** dagegen war die Verwüstung der Baustelle am neuen Feuerwehrgerätehaus durch Eschacher Jugendliche. Diese in

den Augen der Täter vielleicht "coole" Aktion ist nicht nur ein ziemlich großer finanzieller Schaden, sondern eine mutwillige Beschädigung des Eigentums aller Eschacher.

Spenden-Schecks übergab die Ortsbank Eschach durch Repräsentant Konrad Lackner zum einen an den Gesangverein Eschach, vertreten durch Vorstand Franz Raab und Chorleiterin Katrin Häußer. Der Junge Chor "Good Vibrations" feiert im Oktober sein 15-jähriges Bestehen. Mit der Unterstützung werden neue Noten angeschafft. Zum anderen freute sich die Kindergartenleiterin Gisela Bartz über die Finanzierung zweier besonderer Spielfahrzeuge, die die Feinmotorik der Kinder fördern. Mit ihnen können sich die Kinder entweder nur mit Fuß- oder nur mit Handbewegungen fortbewegen.

Rührig sind sie, die Musiker des Kreissenorenblasorchesters aus dem Ostalbkreis. Beim Treffen in Bad Waldsee anlässlich des zehnjährigen Bestehens des KSBO Ravensburg vertraten sie unseren Kreis und durften eine sehr gute Kritik einheimen. Den ganzen Tag über konzertierten die sieben angereisten Kapellen aus Baden-Württemberg unter dem Motto "So klingt's bei uns Senioren" vor verschiedenen öffentlichen Gebäuden in der Innenstadt am Vormittag und am Nachmittag im Klosterhof vor einem großen Publikum. So machten sie den bekannten Kurort für einen Tag zum Mekka der "alten" Blasmusik. – Zurück mit so vielen Lorbeeren ausgestattet werden die Ostalb-Altherrenmusiker im Oktober zu einem viertägigen Ausflug in den Ruhrpott starten.

Mit Rock'n' Roll bis Blasmusik bot der Musikverein Holzhausen den zahlreichen Besuchern seines Scheunenfests ein abwechslungsreiches Programm. Rockig begann es am Freitagabend mit der Band "Space Truckin", zuvor hatte die AC/DC-Coverrockband "Energy Supply" den Besuchern eingeheizt. Am Samstagabend sorgte der Musikverein aus Horn für gute Stimmung. Zum Frühschoppen am Sonntagmorgen unterhielt der Musikverein Fichtenberg die Gäste, während am Nachmittag die „Music-Kid's“ und die Jugendkapelle des Musikvereins Holzhausen ihr Können zeigten. Zur Vesperzeit unterhielt die Besucher traditionsgemäß der Patenverein aus Schechingen, bevor der Musikverein Holzhausen selber den Festausklang unter seinem Dirigenten Normand des Chênes übernahm. Natürlich war auch für das leibliche Wohl wieder bestens gesorgt.

Santiago bei(m) König – eine fast "monarchistische" Überschrift! Tatsächlich handelte es sich um den Besuch eines Gastschülers aus Kolumbien bei Bürgermeister Jochen König auf dem Eschacher Rathaus. Der 16-jährige Santiago Castano kam am 21. April nach Eschach zur Familie Fröhlich in die Obergasse. Neben der Verbesserung seiner deutschen Sprachkenntnisse, die er in seiner Schule "Colegio Andino" in Bogota in Kolumbien erlernt hat, wollte Santiago auch die Kultur, das familiäre und gesellschaftliche Leben in Deutschland besser kennenlernen. Bis zu den Ferien besuchte er das Hans-Baldung-Gymnasium in Schwäbisch Gmünd. Bürgermeister König lud den Gast aus Südamerika zu einem Informationsaustausch ein und erläuterte ihm die Struktur des Ortes, den regionalen Charakter und dessen Entwicklung. Auch für einen Rundgang durch den Hauptort und einigen Teilorten nahm sich der Schultes Zeit und zeigte dem jungen Kolumbianer die wichtigsten gemeindlichen Einrichtungen.

Das Sommerfest mit Mexiko-Flair beim Tennisverein war eine gelungene Drei-Tages-Feier. Obwohl das Tennisturnier erst am Samstag startete, lockten die tolle Musik und die angebotene Bewirtung bereits am Freitagabend zahlreiche Gäste auf die Anlage. Am Samstag begann mit dem alljährlichen Eschach-Open-Turnier der eigentliche Höhepunkt des Sommerfestes. Wie in den vergangenen Jahren griffen wieder viele örtliche Vereine und Gruppen zum Tennisschläger. Natürlich stand wie immer der Spaß im Vordergrund, aber auch der sportliche Ehrgeiz war vorhanden. So kamen die Fans und Zuschauer in den Genuss von hartumkämpften Partien. Mit dem „Mexikanischen Abend“ fand der Samstag einen grandiosen Abschluss. Am Sonntag ging das Turnier in seine zweite Runde. Am Ende stand die AH des FC Eschach als Sieger fest. Zweiter wurde der AGV 63 vor der zweiten Mannschaft des Musikvereins. Den feierlichen Rahmen der Dorfmeisterschaften nutzte die TV-Vorstandschaft, um sich bei örtlichen Vereinen und einer Firma für die Holzbank zu bedanken, die der TV zu seinem 25. Geburtstag gestiftet bekommen hat.

Wanderführer und Wirt "aus einer Hand" konnten die Mittwochs-Wanderer des Ortsvereins des Schwäb. Albvereins "buchen". Der Vorsitzende des Gesangvereins Franz Raab hatte sich für die Führung durch seinen "zweiten Heimatort" Lautern eine sehr interessante Route ausgesucht. Nach dem reizvollen Streifzug durch das schöne Gärtnerdorf wurden die Wanderer in der "familieneigenen" Gaststätte "Krone" bewirtet. Franz Raab und seine Frau Inge, die aus dem Gasthaus stammt, öffnen jedes Jahr im August für drei Wochen das traditionelle Lokal und können sich in dieser Zeit über mangelnden Zulauf wahrlich nicht beklagen.

Eine revolutionäre Erfindung waren einst die ersten selbstfahrenden Mähdrescher auf den Feldern der Bauern. Heute sind die gigantischen Kolosse aus den 50-er, 60-er, und 70-er Jahren liebevoll gewartete und gepflegte Museumsstücke, die aber immer noch funktionieren. Ganz spontan entschlossen sich drei Eigentümer, ihre historischen Maschinen bei der diesjährigen Getreideernte einzusetzen. Ein Bewirtschafter (Albrecht Dalacker, Ruppertshofen) ließ ganz gezielt auf seinem Getreidefeld einen Hektar stehen, damit die alten Mähdrescher nicht nur im Rahmen einer Ausstellung, sondern auch bei der Arbeit bestaunt werden konnten. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda wurde das Ganze publik gemacht und schnell hatten sich zahlreiche Schaulustige am Ort des Geschehens eingefunden, die das landwirtschaftliche Spektakel verfolgten.

Das Veranstaltungsprogramm der Landfrauen beschränkt sich normalerweise auf die Wintermonate. Doch einmal im Jahr finden sie sich zu einem Sommertreffen zusammen. Dieses Jahr besuchten sie den landwirtschaftlichen Betrieb von Ausschussmitglied Mechthild Stadelmeier und ihrem Mann. Bei einer Kaffeetafel im Schatten großer Bäume,

vor ihnen die schöne Aussicht auf die schwäbische Alb, hinter ihnen das leichte Brummen aus dem Motorenhaus, folgten die Landfrauen den Ausführungen des Betriebsinhabers, der die Abläufe seiner Biogasanlage erläuterte.

Bei der anschließenden Führung durch den Betrieb beeindruckten die riesigen Dimensionen: Fahrhilfen, in denen ein Lastwagen problemlos wenden könnte und der immense Einsatz von Technik, mit einem Labyrinth von Rohren und Schaltkästen.

September

Ein Fest, das seinesgleichen sucht – war auch dieses Jahr trotz kühler Witterung das traditionelle Seifertshofener Lanz-Bulldog- und Dampfestival. Bei einer der größten Veranstaltungen in Süddeutschland gab es wieder Vorführungen von Fahrzeugen und Maschinen aus Urgroßvaters Zeiten. Festzelt, Musik Spezialitäten, Vergnügungspark, Holzbackofen, Opel- und Militärtreffen, Dampf-Pflug-Unimog Treffen, Stationärmotoren sowie ein Schlepper- und Geschicklichkeitsturnier. Dass sich weit über 10.000 Besucher auf dem Gelände des Technik- und Bauernmuseums von Eugen Kiemele tummelten, zeigte sich bereits bei der Anfahrt. Der Blick auf die Autonummern zeigte, dass Aussteller mit ihren Oldtimern, den Lanz-Bulldogs, den Fendts oder auch Mc Cormicks aus Deutschland, aber auch aus dem europäischen Ausland angereist waren. Den Wohnwagen angehängt, waren sie bereits Tage vor dem Festival in Seifertshofen angekommen und hatten sich dort auf dem Gelände eingerichtet. Außerdem hatte sich Museumsbesitzer Eugen Kiemele dieses Mal anlässlich seines 75. Geburtstages etwas ganz besonderes einfallen lassen. So mancher Besucher verfolgte mit offenem Mund die spektakulären Programmpunkte; etwa, als die großen Monster-Trucks der Erdanziehungskraft ein Schnippchen schlugen und über eine lange Reihe aufgestellter Fahrzeuge "flogen". Und wer die ganze Szenerie von oben betrachten wollte, dem stand an beiden Tagen ein Hubschrauber für einen Rundflug bereit.

"Rücken fit" heißt die Parole der Volkshochschule unter Physiotherapeutin Susanne Stolzenberg. Und diese Fitness war sehr gefragt beim ersten Jahresausflug einer kleinen Clique in die schöne Stadt Heidelberg. In zwei unerschlagbare Tage waren eingeschlossen eine Schwarzfahrer-Fahrt im schnellen, aber mit dem "Baden-Württemberg-Ticket" nicht berechtigten IC, ein "konditionsförderndes" Ausflugsprogramm und dazu ein Nachtlager in der für ältere Herrschaften ungewohnten Jugendherberge. Neben dem Kennenlernen der Heidelberger Altstadt war vor allem das große Feuerwerk auf dem Neckar mit Schlossbeleuchtung unter dem dunklen Nachthimmel, abgeschossen von der historischen Alten Brücke, ein gigantisches Erlebnis. Fasziniert waren die Ausflügler vom Besuch der großartigen und romantischen Schlossruine hoch über dem Neckar mit dem kunstvoll angelegten Schlossgarten. Imposante Eindrücke hinterließ auch die 3-stündige Neckar-Schiffahrt mit der Weißen Flotte von Heidelberg nach Neckarsteinach. Die Reise in die pfalzgräfliche Universitätsstadt unter der Regie von Jürgen Riek war ein tolles Erlebnis für einen kleinen Kreis der Eschacher Rückenschüler.

Zum "Einsteigen in den Schulexpress" ermutigten Pfarrerin Elfi Bauer, Pfarrer Ehrlich, Rektorin Kroboth und Klassenlehrerin Strnad die diesjährigen ABC-Schützen an ihrem "großen" Tag. Viele Eltern und Angehörige waren mit den bisherigen Kindergartenkindern zum Ökumenischen Gottesdienst in die Heilig Geist Kirche gekommen, wo jedes Kind den Segen der Kirche und einen persönlichen "Schutzengel" in Form eines Kreuzes als Anhänger für den Schulranzen erhielt. In einer kleinen Aufnahmefeier mit Darbietungen der älteren Schulkinder hieß Rektorin Kroboth danach in der Gemeindehalle die neuen Erstklässler in der Schulgemeinschaft willkommen. Mit dem jeweiligen "Schulpaten" an der Hand ging es dann zum ersten Mal als Klassengemeinschaft in das künftige Klassenzimmer im Schulhaus. Mit den 20 Schulneulingen werden dieses Schuljahr insgesamt 82 Kinder von 7 ausschließlich weiblichen Lehrkräften unterrichtet.

Aus der Arbeit des Gemeinderats: Für den Bebauungsplan "Hinter den Gärten" wurde der Aufstellungsbeschluss gefasst. Im ersten Bauabschnitt sollen 21 Bauplätze auf einer Fläche von 1,9 ha entstehen, davon 4 Plätze zur Hauptstraße als Mischgebiet. Die Zufahrt zum Baugebiet kann auf Grund der mangelnden Sichtfelder nicht mittig zur Hauptstraße gelegt werden und muss zunächst von der Steigackerstraße aus erfolgen. Das ist nur ein Provisorium, bis eine Anbindung an den Kreuzackerweg möglich ist. Die Kosten für Planung und Erschließung übernehmen die privaten Investoren, die Planungshoheit bleibt aber bei der Gemeinde. Das Ing.-Büro LK&P wird mit der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange beauftragt. – Zum Schutz der Anwohner der Heergasse werden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung durchgeführt. Zunächst werden in einer Testphase 1,2 m breite bepflanzte Betonringe zur Verengung der Straße aufgestellt. Die Durchfahrt nach Vellbach (GVS) ist bereits eine "Tempo 30-Zone" und auf 6 t frei für Anlieger beschränkt. – Der Vorentwurf des Flächennutzungsplans "Windenergie GVV Leintal-Frickenhofer Höhe" wurde dem Gremium von Herrn Puschmann vom Regionalverband Ostwürttemberg erläutert. Das Gebiet "Büttenbuch" ist vom Regionalverband als Vorrangfläche ausgewiesen. Für ein weiteres Vorranggebiet hat sich die Verbandsversammlung des GVV mehrheitlich für den Bereich "Glockenacker" zwischen Göggingen und Horn entschieden. Dieses Gebiet wurde zunächst vom Regionalverband auf Grund von Ausschlusskriterien nicht weiter verfolgt. Nun haben jedoch Begehungen gezeigt, dass der Artenschutz dort voraussichtlich kein Hinderungsgrund für Windkraft sei. Eschach hatte dieses Gebiet wieder ins Spiel gebracht, damit die "Mauteläcker" (in unmittelbarer Nähe auf der Markungsgrenze Göggingen/Schechingen östlich vom "Büttenbuch") nicht verwirklicht werden. Die Gögginger Gemeinderäte haben sich über den Beschluss der Verbandsversammlung hinweggesetzt und auf einmal wieder den Bereich "Mauteläcker" als weitere Vorrangfläche ins Gespräch gebracht. Das Gremium vertagte deshalb die Stellungnahme zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans auf die nächste Sitzung, da man die Ergebnisse der Verbandsversammlung am 11.10.12. abwarten will. Der Gögginger Gemeinderat soll aufge-

fordert werden, den Beschluss zurückzunehmen und den Bereich "Mauteläcker" nicht als Vorrangfläche weiter zu verfolgen. – Auf dem Wiesengrundstück am Albweg wird eine Hundeschule eingerichtet.

Die Gemeinde erteilte das Einvernehmen zur Nutzungsänderung "Hundetrainingsplatz" in stets widerruflicher Weise mit folgenden Auflagen: Bestehende Umzäunung, Hunde außerhalb anleinen, Nachbargrundstücke nicht verunreinigen, Parkplätze vorhalten und Müll mitnehmen. – Als Mitglieder in den Gutachterausschuss des GVV Leintal-Frickenhofer Höhe wurden Reg. Bau-Mstr. a.D. Reinhard Pröbß und GR Xaver Herz für die Dauer von 4 Jahren gewählt. – Die Konzeption eines Radwegs Holzhausen-Schechingen soll wieder aufgenommen werden. Der Landkreis trägt 50 % der Kosten, Eschach müsste 92.500 € an Eigenmittel bereitstellen. Der Bau des Radweges macht aber nur Sinn, wenn das Schechinger Freibad noch auf Jahre hinaus aufrechterhalten bleibt.

Jetzt ist sie eine Gmünderin, aber in Eschach als "Tante Magdalene" unvergessen. Frau Kurz, die Vize-Siegerin beim Kochländerkampf in Hamburg, wohnte 21 Jahre lang in Eschach und gehörte zum lebenden Inventar des Eschacher Kindergartens. Neuerdings hob sie mit "ihren" Lachsmultaschen die Fahnen hoch fürs Ländle. In der Endausscheidung vertrat sie Baden-Württemberg und wurde Zweite unter den 16 Landessiegern, nur ganz knapp geschlagen von der Vertreterin aus Schleswig Holstein. – Ebenfalls noch vielen Eschachern bekannt ist Jutta Bühler, Vorgängerin von Gisela Bartz, der heutigen Leiterin des Eschacher Kindergartens. Frau Bühler übernahm vor kurzem den neuen Kindergarten "Eden" in Schwäbisch Gmünd, der aus dem weit über die Stadtgrenze hinaus bekannten Canisius-Kindergarten entstanden ist.

Eine große Überraschung war für den Vorsitzenden des Musikvereins Holzhausen Roland Haag die Ernennung zum Ehrenmitglied und Ehrenvorstand anlässlich seines 50. Geburtstages. Mit einem zünftigen bayrischen Abend feierte der Jubilar mit seinen Verwandten, vielen Freunden und natürlich mit seinen Musikkameraden diesen Festtag. Natürlich brachte ihm "sein Verein" auch ein Ständchen zu seinem Ehrentag. Vizevorstand Jens Harz händigte ihm dabei die Ehrenurkunde in Anerkennung der langjährigen Verdienste im Rahmen seines Ehrenamts aus.

Neuer Name - Neue Räume! Im Jahr 1995 gegründet, zog die Musikschule Häußer (vormals Häcker) in ihr neues Domizil in der "Neuen Steige". Mit einem abwechslungsreichen Programm weihten die Musikschüler den neuen Namen und den neuen Unterrichtsbereich ein. Die Leiterin Frau Katrin Häußer konnte zu der kulturellen Feier auch Bürgermeister König begrüßen. Sie informierte die Gäste über den heutigen Stand der Musikschule und gab einen kurzen Einblick in ihre Ausbildung.

Unterwegs. Mit Rimini "fast" vergleichbar ist die Badehalbinsel Absberg, die die Altersgenossen der **Jahrgänge 1934/35** im Rahmen ihres Tagesausflugs in das Fränkische Seenland besuchten. Doch zuvor genossen die Ausflügler an Bord des einzigartigen Fahrgast-Trimarans die Rundfahrt um den Großen Brombachsee. Nicht alle Tage hat man die Möglichkeit, so hautnah den See zu erleben und auch noch das Mittagessen an Deck serviert zu bekommen. Zurück am Schiffshafen Ramsberg startete der Bus mit dem zugestiegenen kompetenten Gästeführer zur Informationsfahrt durch die Seenlandschaft um den Großen und Kleinen Brombachsee, den Igelsbachsee und den Altmühlsee. Hierbei erfuhr die Reisegruppe sehr viel Wissenswertes über das Überleitsystem der Seen und über die Geschichte und die Kultur der einzelnen Gemeinden. Endstation war der Besuch der Vogelinsel im Altmühlsee. Der schöne Ausflug unter der Regie von Bernhard Haas und Walter Wahl endete mit einem gemütlichen Beisammensein in einer Gaststätte in Muhr am See.

Der Gesangverein wandelte einen Tag auf den Spuren der reichen Brugger. In Augsburg besichtigten die Ausflugsteilnehmer das Rathaus, den Goldenen Saal, die Fuggerei, die Handwerkeraltstadt, die Paläste der Maximilianstraße und das Brechthaus und erlebten so in Kurzfassung die 2000 Jahre alte Geschichte der Brecht- und Bruggerstadt. Einen großen Eindruck hinterließ auch der Augsburger Eiskanal. Die älteste künstliche Kanuslalomanlage der Welt wurde eigens für die Olympischen Spiele 1972 in München errichtet und beherbergt seitdem das Bundesleistungszentrum für Kanuslalom und Wildwasser. –

"Witzig wandern" war das Motto der **Jahrgänger 1946/47**. Nach der Anfahrt über Wangen im Allgäu und Neu-Ravensburg stiegen die Tagesausflügler in Rohrschach um in die Bergbahn, die sie hinauf nach Heiden brachte. Dort nahmen die Eschacher zwei Etappen des "Appenzeller Witz Wanderweges" in Angriff. Rund 70 Witztafeln laden auf der zweistündigen Strecke nach Walzhausen zum Verweilen und Schmunzeln ein. Leider war der Blick in diese phantastische schweizerische Landschaft über dem Bodensee ein wenig getrübt durch das nicht ganz so perfekte Wetter. In einer Heidenheimer Gaststätte ließen die Altersgenossen diesen schönen Tag ausklingen.

Ganz schön was auf Lager ! – Riesige Regale, gefüllt mit Lebensmitteln, Gabelstapler, die in schwindelerregender Höhe Paletten herausziehen, gelbe Fahrzeuge, die die Waren direkt weitertransportieren. So betriebsam geht es zu in den Logistikzentren der Edeka Südwest. Die Seniorengemeinschaft Eschach/Obergröningen warf einen Blick hinter die Kulissen des riesigen Umschlagplatzes in Ellhofen und war erstaunt über die blitzschnelle Koordination der Warenverteilung vom Eintreffen im Logistikzentrum bis zum Verkauf in den einzelnen Edeka-Märkten. Vor der beeindruckenden Führung durch das Frische- und Trockenlager erläuterte eine Mitarbeiterin den Werdegang der Zentraleinkaufsgenossenschaft, die kurz nach dem Zusammenschluss von 13 Einkaufsvereinen zum "Verband deutscher Kaufmännischer Genossenschaften im Jahr 1907 in Leipzig" ins Leben gerufen wurde. Mit einem Buch "100 Jahre Edeka" und einer Flasche Wein wurden die Senioren mit Frau Wirsching und Bürgermeister König verabschiedet.

Zum Abschluss dieses erkenntnisreichen Ausflugs kehrte die Gruppe noch im "Spatzennest" in Wüstenrot-Neulautern ein.

Vor 23 Jahren begann Pfr. Anton aus Indien als junger Student aus Rom in der Hohenstadter Wallfahrtskirche seinen seelsorgerlichen Ferienaushilfedienst. In "seiner" Kirche hielt er jetzt zum ersten Mal als Erzbischof ein sehr feierliches Pontifikalamt, zu dem viele Vertreter des öffentlichen Lebens, zum Teil von weit her, gekommen waren. Und man merkte ihm leibhaftig die Freude an, die Verbundenheit zu seiner "zweiten Heimat" zeigen zu dürfen. In seiner Predigt betonte er die fruchtbare Verbindung zu Hohenstadt, zu Untergröningen/ Eschach, zum gesamten Ostalbkreis und sogar zu Bayern. Fast der schwäbischen Sprache mächtig meinte er lächelnd, dass er sein Herz nicht in Heidelberg, sondern im Schwabenland verloren habe. Die Musikkapelle Hohenstadt hatte auf dem Kirchplatz Aufstellung genommen, als sich sehr viele Menschen beim Sekttempfang über das Wiedersehen freuten. Die Bischofssynode in Rom und ein Todesfall in seinem Freundeskreis führte Pfr. Anton so kurz nach seiner Bischofsweihe wieder nach Deutschland. Dass er seinen "Anhängern" aus der Seelsorgeeinheit nun doch seinen nur wenige Monate dauernden Wirkungsort an der Päpstlichen Nuntiatur in Berlin zeigen konnte, war dabei eine positive Überraschung. Pfarrer Ehrlich plante bereits Ende letzten Jahres für die Seelsorgeeinheit diese Reise. Pfr. Anton zeigte den Reiseteilnehmer nun höchstpersönlich das kirchliche Leben in Berlin, aber auch die politische Entwicklung der Bundeshauptstadt hatte seine Präsenz. Der Besuch im Reichstag stand darum genauso auf dem Programm wie die Besichtigung der Mauerreste, das Brandenburger Tor, die Hedwigs-Kathedrale, die Straße Unter den Linden und der Checkpoint Charlie.

Es ist soweit – Eschach und Holzhausen sind an das Breitbandkabel der ODR angeschlossen. Ein wichtiger Tag für die Gemeinde, denn nun verlassen wir die analoge Steinzeit und freuen uns auf ein zukunftsfähiges Internet.

Aufregung herrschte in der Schwestergemeinde Obergröningen – bis sich der massive Feuerwehreininsatz im Umfeld eines landwirtschaftlichen Gehöftes in der Ortsmitte als Hauptübung der Obergröninger Feuerwehr herausstellte. Im Einsatz waren rund 50 Feuerwehrmänner aus Obergröningen, Schechingen und Eschach. Bürgermeister Daiss verfolgte die Übung bis ins Detail. Die Hauptübung der alarmierten Feuerwehren zeigte eindrucksvoll, wie professionell die einzelnen Feuerwehren zusammenarbeiten.

Das Jahr 1942, das untrennbar mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte verbunden ist und in dem immer noch keine Aussicht auf Frieden bestand, ist das Geburtsjahr der diesjährigen 70er-Jubilare. Karg und entbehrungsreich war ihre Kindheit. Schlicht und einfach begingen sie jetzt auch ihren runden Geburtstag. Gemeinsam nahmen die Eschacher Altersgenossen am Sonntagsgottesdienst in der evangelischen Kirche teil. Pfr. Bauer stellte in seiner Predigt den sozialen und politischen Frieden in den Mittelpunkt. Familienangehörige, Verwandte und Freunde empfingen die Jubilare auf dem Kirchplatz mit Blumengebinden. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto ging es zum gemeinsamen Mittagessen ins "Lamm". Zum Austausch der vielen Erinnerungen war der gemütliche Nachmittag fast zu kurz.

Oktober

"Danke, es reicht" – Gedanken zum bevorstehenden Erntedankfest von Pfarrerin Elfi Bauer müssen wachrütteln. In den Kirchen werden an einem der schönsten Feste im Kirchenjahr die Altäre liebevoll mit Gaben aus Feld und Garten geschmückt; Naturalien, die vor Hungersnot schützen. Geht es uns heute aber noch um das reine Sattwerden? Um überhaupt in die Regale des Handels zu kommen, müssen landwirtschaftliche Erzeugnisse eine bestimmte Norm erfüllen. Wir halten die Unerschöpflichkeit in den Supermärkten für ganz selbstverständlich, obwohl wir wissen, dass die Maßlosigkeit hinsichtlich der weltweit produzierten Lebensmittel bekannterweise zu etwa einem Drittel auf dem Müll landet, während auf der anderen Seite Millionen Menschen an Unterernährung sterben. Das uns Geschenke dankbar anzunehmen, zufrieden zu sein mit dem "Genug" des Wenigen, was wir wirklich brauchen - das ist Erntedank. Ein besonderes "Danke" galt im evangelischen Gottesdienst in der Johanniskirche Roland Häberle, dem Dirigent des Posaunenchores, der bereits 25 Jahre lang seine musikalischen Gaben in den Dienst der Gemeinde stellt. Der Vorstand des Posaunenchores Martin Förstner überreichte dem Jubilar die Urkunde des Vereins. Die Glückwünsche des Kirchengemeinderats überbrachte mit sehr persönlichen Worten Kirchengemeinderatsvorsitzender Richard Fischer. – Dass nicht nur Sonnenschein, sondern auch Wind und Regen zur Schöpfung Gottes gehören, brachten die kleinen "Großen" des Kindergartens im katholischen Erntedankgottesdienst in einem Lied zum Ausdruck. Auch die Fürbitten hatten sie einstudiert und trugen sie beherzt und couragiert vor. – In der Untergröninger Schlosskirche St. Michael wurde der Erntedank zusammen mit dem Kirchenpatrozinium gefeiert. Den Altarraum schmückte ein kunstvoll hergestelltes Körnerbild mit der Heiligen Notburga, der Patronin der Bauern.

Der "Goldene Oktober" begann in Eschach "heiß". Nach dem letztjährigen Erfolg gab es eine Neuauflage der Rockveranstaltung des 1. FC Eschach. Drei Bands sorgten für Abwechslung und auch dieses Jahr erfreute sich das "Rockfestival" mit einer Mischung aus Rock- und Popsongs großer Resonanz bei den jugendlichen Besuchern. – Der darauffolgende Sonntag lud zum "Tafeln" außerhalb der eigenen vier Wände ein. Im Alten Bräuhaus war Backtag angesagt. Ofenfrische Salzkuchen, Pizzas und Kuchen fanden reißenden Absatz. – Nach der Wortgottesfeier mit der Band "Aufbruch" in der Heilig Geist Kirche waren die Gottesdienstbesucher zu einem ausgiebigen Familienbrunch eingeladen und am Nachmittag übernahm dann der OGV die "außer Haus-Bewirtung".

Ein "voller" Erfolg war das Herbstfest des Obst- und Gartenbauvereins im wahrsten Sinne des Wortes. Für den starken Besucherandrang reichte die Gemeindehalle nicht aus, zusätzlich musste der Gymnastikraum geöffnet werden. Darüber freute sich natürlich Vereinsvorsitzender Harald Wahl sichtlich. Über 40 Sorten Obst wurden in der herblich

geschmückten Halle präsentiert; gesammelt von den OGV-Mitgliedern im Dorf, in der Umgebung und auf der vom Verein betreuten Streuobstwiese, liebevoll einsortiert in schmucken Holzkistchen.

Selbstgebastelte Vogelhäuschen waren mit dem Namen der jeweiligen Sorte versehen. Da bekanntlich Bienen für das Wachstum des Obstes mitverantwortlich sind, hatte die Imkerei Haas einen ansprechenden Stand aufgebaut und schon im Eingangsbereich wurden die Gäste mit Kunstvollem aus Naturmaterialien willkommen geheißen. Hermann Kistenfeger stellte den Verein in schwäbischer Manier vor und nach dem Grußwort von Bürgermeister König begann das Apfelsaftpressen. Ihre enge Beziehung zum Obst- und Gartenbauverein bekräftigte die Grundschule mit verschiedenen Darbietungen. Schon im Frühjahr wurden an die Schüler und Schülerinnen Kürbissamen verteilt. Jetzt warteten die Kinder gespannt auf die Prämierung der schönsten und größten Früchte. Die "Jury" hatte es da wahrlich nicht leicht; waren da doch "gewichtige" Exemplare mitsamt der Aufmachung zu bewerten. Einen Fünf-Liter-Pack selbstgepressten und erhitzten Apfelsaft durften die Gewinner des Kürbiswettbewerbs sowie auch die Gewinner des Luftballonwettbewerbs beim Kinderferienprogramm als Preis mit nach Hause nehmen.

Die Seniorenfreizeit im Paulushaus, die vor zwölf Jahren als Versuch startete, ist inzwischen zu einer festen Größe geworden. Urlaub mitten im Alltag, ohne Kofferpacken, ohne Schlafen im fremden Bett und ohne viel Aufwand. Pfarrerin Elfi Bauer und die Pfarrer Reiner Kaupp, Stephan Schiek und Peter Palm kümmern sich mit zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen um die Senioren aus den Distriktgemeinden "Schwäbischer Wald". Die Liste der Angebote für den Zeitvertreib war wahrlich sehr vielfältig. Egal, ob man seine grauen Zellen beim Gedächtnistraining forderte, eine Besichtigung bei der Gärtnerei Fehrle unternahm, das gemeinsame Brezelfrühstück mit Andacht genoss oder einfach Gesellschaftsspiele spielte. Zu dem abwechslungsreichen Programm gehörten auch Informationen zur Sturzprophylaxe und Impressionen aus Afrika. Mit einem bunten Nachmittag endete die erlebnisreiche Woche für die Gäste zwischen 70 und 90 Jahren.

Im Rosenkranzmonat findet alljährlich in der Schlosskirche in Untergröningen die Wallfahrt zur Muttergottes vom Heerberg statt, dieses Jahr schon zum 120. Mal. Denn seit dieser Zeit steht das verehrte Gnadenbild in der Schlosskirche. Aus dem ganzen Umkreis pilgerten die Gläubigen am Kirchweihmontag zum Festgottesdienst, in dem sich Festprediger Pater Thomas aus Gaildorf mit dem Glauben im Alltag befasste. Gläubige sind Pilger auf dem Weg zum ewigen Leben und pilgern sei eine gute Gelegenheit, über den Sinn des Lebens nachzudenken. Wie auch Maria einst, solle man sein Leben vorbehaltlos in Gottes Hand legen, sagte der Geistliche. – Am Sonntag vor der Wallfahrt versammelten sich die Gottesdienstbesucher mit dem Pfarrer zum Einzug vor der "Offenen Tür" des Gotteshauses, um zu versinnbildlichen, dass die "Tür des Glaubens" jedem offen steht. Papst Benedikt XVI. hat fünf Jahrzehnte nach dem Beginn des Reformkonzils das JAHR DES GLAUBENS eröffnet und will mit ihm in Zeiten der Orientierungslosigkeit ein Zeichen setzen, um der tiefen Glaubenskrise in der modernen Gesellschaft entgegenzuwirken.

Aus der Arbeit des Gemeinderats: BM König beglückwünschte Klaus Peter Wahl mit einem kleinen Präsent zum bestandenen Kommandanten-Lehrgang. Herr Wahl übt sein Amt schon einige Zeit zur vollsten Zufriedenheit aus. Auch Architekt Engelhardt gratulierte dem Feuerwehrkommandant. Besonders bedankte er sich für dessen Hilfe und Unterstützung, auf die ein Planer bei solch einem speziellen Vorhaben angewiesen ist, sowie für das große Engagement der Feuerwehrangehörigen beim Neubau des Feuerwehrgerätehauses. Danach wurden für den Neubau die Gewerke "Maler- und Tapezierarbeiten", "Vorbau-Rollläden", "Bodenbelags-, Fliesen- und Plattenlegearbeiten" vergeben. BM König bedankte sich bei Architekt Engelhardt und Frau Baur für die großartige Zusammenarbeit und überreichte ihnen ein Präsent. Architekt Engelhardt bedankte sich beim Gemeinderat für das entgegengebrachte Vertrauen. – Bei der Verbandsversammlung des GVV haben die Verbandsgemeinden in Bezug auf die Fortschreibung des Teilflächennutzungsplans "Windkraft Leintal-Frickenhofer Höhe" mehrheitlich gegen das Gebiet "Mauteläcker" und für den Bereich "Glockenäcker" gestimmt. Für die Aufnahme des Gebiets "Büttenbuch" haben sich alle Verbandsgemeinden einverstanden erklärt. Im Hinblick auf die Teilfortschreibung des Regionalplans "Erneuerbare Energien" haben sich alle Verbandsgemeinden für die Ausweisung des bestehenden Gebiets "Striethof" und den Bereich "Büttenbuch/Breitenloh" ausgesprochen. In gleicher Weise sprach sich auch die Gemeinde Eschach in ihrer Stellungnahme aus. Grundlage ist ein positives artenschutzrechtliches Gutachten und eine Mindestabstandsfläche von 1000 Meter zur Wohnbebauung in Eschach und Holzhausen. – Die Abrechnung 2011 der gemeinsamen Hauptverwaltung mit der Gemeinde Obergröningen wurde dem Gremium zur Kenntnis vorgelegt und erläutert. Die Personal- und Sachkosten werden aufgrund der Einwohnerzahlen aufgeteilt. – Der GR stellt gemäß der Gemeindeordnung BW das Ergebnis der Jahresrechnung fest. Rechnungsergebnis in Einnahmen und Ausgaben:

	Verwaltungshaushalt	3.427.957,79 €
	Vermögenshaushalt	1.805.660, 80 €
ergibt einen	Gesamthaushalt von	5.233.618,59 €
Schuldenstand am 31.12.2011		1.039.380,69 €
(pro Kopf		581,63 €).
Allgemeine Rücklage am 31.12.2011		401.049,92 €.

Da die Gewerbesteuererinnahmen 2012 voraussichtlich höher als angenommen ausfallen werden, wird von einer erhöhten Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt ausgegangen. Für 2013 wird es bei den Schlüsselzuweisungen vom Land zu einer Verbesserung gegenüber 2012 kommen. – Auf Grund des enorm gestiegenen Preises für den Fremdwasserbezug vom Zweckverband Wasserversorgung Rombachgruppe in den Jahren 2010 bis 2012 muss die Wasserverbrauchsgebühr ab 1.1.2013 auf 2,20 € pro m³ erhöht werden. Ohne volle Kostendeckung kann die Ge-

meinde in Zukunft nicht mehr auf einen Ausgleichsstock-Zuschuss hoffen. – Bezüglich der gesplitteten Abwassergebühr muss das Zisternenwasser, das im Haushalt (WC-Spülung, Waschmaschine und dgl.) verbraucht wird, gemessen werden.

Betroffene Bürger müssen einen Wasserzähler einbauen. Wenn dies nicht möglich ist, erfolgt eine pauschalierte Abrechnung. Diese Regelung wird in die künftige Abwassersatzung mit aufgenommen und tritt rückwirkend ab 1.1.2012 in Kraft. – Das Vertragsverhältnis für das Gemeinsame Amtsblatt der Gemeinden Eschach und Obergröningen mit dem Krieger-Verlag läuft am 31.12.2013 aus. Der "Einhorn-Verlag" wirbt für ein "Gemeinsames Amtsblatt" der Gemeinden Eschach, Göggingen, Leinzell, Obergröningen und Schechingen und würde 30 Seiten umfassen. BM König schlägt vor, ein Angebot einzuholen und mit Vertretern des Gemeinderats Obergröningen dazu weiter zu beraten.

Das gab's noch nie – Hundeschlittenrennen in Eschach. So mancher Spaziergänger rieb sich ungläubig die Augen, als auf Eschach's Fluren Hundeschlitten auftauchten. Des Rätsels Lösung: Hundeprofis unterrichteten Grundschüler in Sachen Schlittenhunde. Weil die Grundschule so oft wie möglich anschaulichen und erlebbaren Unterricht anbieten möchte und momentan der Hund als Nutztier durchgenommen wird, lag es nahe, den Kontakt zu Hundeschlittenführer aufzunehmen. Mit 34 sibirischen Huskys reiste das Ehepaar Zehnder in Eschach an, unterstützt von Alexandra Held, bekannt durch ihre Wette bei "Wetten, dass...", (als sie ihre Hunde mit verbundenen Augen am Wasser-schlabbern) erkannte. Sie hatte weitere 3 Gespanne dabei, sodass ca. 40 Hunde am Start waren. Den ganzen Vormittag über nahmen nach und nach alle Grundschüler in den Schlitten Platz und flitzten anstatt auf Kufen auf Rädern über einen Parcours. Die strahlenden Gesichter zeigten, dass der Nachwuchs dabei jede Menge Spaß hatte.

Aber nicht nur diese außergewöhnliche "Einlage" sorgte für Abwechslung. Seit diesem Schuljahr bietet die Eschacher Grundschule mit dem ortsansässigen Tennisverein wöchentlich eine Tennis-AG an, in deren Mittelpunkt die Koordinationsschulung und das Erlernen des Tennissports stehen. Möglich macht dies das Jugendbegleiter-Programm des Landes Baden-Württemberg, das Bildungs- und Betreuungsangebote außerhalb des Unterrichts durch ehrenamtliche Kräfte und außerschulische Partner fördert. In den Wintermonaten findet das Training mit Lehrerin Frau Gutwein in der Turnhalle statt. Ab Mai kann der Tennisverein das Training mittels des Kooperationsbudgets im Freien übernehmen.

Frust macht sich breit, Grund dafür ist das leidige Thema der neuen Windkraftanlagen. In der zweiten Bürgerversammlung seiner noch jungen Amtszeit beantwortete Bürgermeister König viele – zum Teil kritischen – Fragen aus der Bürgerschaft. Ein Vorranggebiet für Windkraftanlagen festzulegen, sei dem Gemeinderat nicht leicht gefallen, verteidigte er den unpopulären Beschluss. Vor allem der Standort Büttenbuch im Süden der Gemeinde ist so manchem Ortsansässigen ein Dorn im Auge. Eben diese Fläche sei nicht von ihm oder von den Gemeinderäten, sondern vom Regionalverband ausgewiesen worden, betonte der Schultes. Gäbe es keine Gebiete im neuen Flächennutzungsplan des Gemeindeverwaltungsverbands, hätten Investoren "freie Bahn", und einem Wildwuchs rund ums Dorf wären "Tür und Tor" geöffnet. Ab 2013 ist Windkraft privilegiert, d.h. die Baugenehmigung für Anlagen muss nach Landesregierungswille erteilt werden, falls etwa Arten- und Umweltschutz sowie eine geordnete Zuwegung gegeben sind. Weder er noch der Gemeinderat könne den Bau verhindern. König erinnerte an das klare Wählervotum zugunsten des Atomstromausstiegs, "auch wenn es jetzt keiner gewesen sein will". Der Eschacher Gemeinderat habe sich für die Firma WIND entschieden, weil diese einen Abstand von der Wohnbebauung von 1000 Metern (andere Investoren 750 m) garantiere – und nur vier Räder (andere 7) aufstelle, die lt. Vertreter der Firma keinerlei Schatten- oder Eiswurf erzeugen. Zudem handle es sich um getriebelose Anlagen, die geräuscharm und weit unter den zulässigen Lärmschutzwerten rotieren. Auch bei der "Gesplitteten Abwassergebühr" gab es Diskussions- und Klärungsbedarf.

Die Liebe zur Heimat drückt sich auch aus in der Pflege ländlicher Traditionen. Quer über der Straße liegt ein Schlauch, auf beiden Seiten der Fahrbahn sind Traktor-Oldtimer abgestellt. Während eine alte elektrische Obstmühle vor sich hin tuckert, kurbeln junge Männer aus der Gemeinde an einer historischen Mostpresse. Zu sehen war diese Szene in Vellbach. Ein "völlig privater Haufen" hat einfach Spaß daran, auf traditionelle Weise mit Muskelkraft Most herzustellen. Der frisch gepresste Saft wurde in die mitgebrachten Mostfässer gefüllt – am Ende des Tages waren es immerhin rund 500 Liter. Und gleich nebenan schenkt ein Hobby-Brauer aus einem kleinen Kanister selbst gebrautes Bier aus. Einfach wunderbar – wie Süßmost und Gerstensaft aus eigener Herstellung nicht nur den jungen Leuten schmeckt!

Einen schmucken Dorfplatz schufen die Bewohner des Teilorts Waldmannshofen für ihr ohnehin schon idyllisches Fleckchen Erde. Schon immer war das familiär geprägte Miteinander ein "Muss" in der kleinen Gemeinschaft, aber jetzt gibt es einen "festen" Treffpunkt, der auch als "Herzstück" für Feste dienen kann. Ein gestiftetes Bänkle entfachte den Wunsch nach einem gemütlichen Ortsmittelpunkt. Mit Hilfe der Bauhof-Mitarbeiter befestigte die Bürgerinitiative einen Teil des zur Verfügung gestellten Privatgrundstücks. Aus alten ausgedienten Viehtrögen ranken jetzt leuchtende Blumen; selbst Kinderspielgeräte fehlen nicht. Zum Weißwurstfrühstück bei der feierlichen Übergabe war auch Bürgermeister König gekommen und Konrad Lackner von der Ortsbank hatte gar einen Scheck über 150 € dabei. Bei herrlichem Sonnenschein gesellten sich am Nachmittag sogar Fahrrad-Touristen aus Stuttgart zu der Festles-Gruppe in dem verträumten "Örtle" und fanden Land und Leute einfach "spitze".

Im Leben unterwegs sind wir alle, suchen ein Ziel, für das es sich zu leben lohnt. Im Kurs "Stufen des Lebens", eine Art Religionsunterricht für Erwachsene, angeboten von den Evangelischen Kirchengemeinden Eschach und

Göggingen/ Leinzell, entdeckten die seelsorgerlich betreuten Teilnehmer, wie biblische Texte für das eigene Leben Bedeutung gewinnen können.

In Pater Johnys Heimat weilte dieses Jahr eine Reisegruppe der Seelsorgeeinheit Oberes Kochertal. Kirchengemeinderat Theo Harz zeigte im Katholischen Gemeindezentrum in einem 1 ½ stündigen Filmvortrag die Höhepunkte dieser sehr emotionalen Exkursion in den Subkontinent Indien. Anfang des Jahres streiften die Teilnehmer in Begleitung von Pater Johny dieses große Land von Norden nach Süden und lernten in 16 Tagen die unterschiedlichen Kulturen und Traditionen zahlreicher Volksgruppen kennen. In dem Zusammenschnitt wurden die Vortragsbesucher mit der ungeheuren exotischen Vielfalt Indiens, mit dem Glanz der kräftigen Farben, mit gigantischer Tempelpracht, aber auch mit Urwald und Wüste, mit Armut und Reichtum konfrontiert. Begeistert von der Lebensart der Inder wurde die tiefe Verbundenheit zu Pater Johny noch verstärkt durch das Kennenlernen seiner Familie und seines Heimatortes in Kerala.

War's das? – Noch vor einer Woche lockte Bilderbuchwetter die Menschen hemdsärmelig ins Freie. Prachtvoll zeigte sich die Natur mit dem in wunderschönen Nuancen leuchtenden Herbstlaub. Am letzten Oktoberwochenende sah man "Äpfel tiefgekühlt". Eine ansehnliche Schneeschicht bedeckte die noch nicht geernteten reifen Früchte acht Wochen vor dem eigentlichen Winteranfang. Der jähe Wandel in der Natur von "sonne-verwöhnt" zum plötzlichen "weiß" erinnert uns an unser Lebensgefüge. Wir haben weder den unaufhaltsam nahenden noch den abrupten Wechsel trotz allem Fortschritt in der Hand.

November

Geschichten zum Abendmahl standen dieses Mal bei der Ökumenischen Kinderbibelwoche im Vordergrund. Außerordentlich spannend war das Thema, in dem sich die schwäbische Ulknudel "Franz Weggle" mit Tiefgang auf heiternachdenkliche Weise den biblischen Erzählungen näherte. Ein Novum war der abschließende Familiengottesdienst mit einem gemeinsamen Abendmahl.

Das Training der Lachmuskeln kam nie zu kurz bei den Landfrauen, die von Übungsleiterin Rose Berroth seit der Gründung der Gymnastikgruppe in nunmehr 25-jähriger "Dienstzeit" zur Bewegungsübung angeleitet wurden. Bei einem Bunten Nachmittag anlässlich dieses Jubiläums verabschiedete sie sich und übergab ihr Amt an Jeanette Baumann. Rund 90 Frauen kreisten schwungvoll mit ihren Armen, als "Rose" ein letztes Mal den Takt dazu vorgab. Die Jubiläumsfeier gab die Gelegenheit, auf eine bewegte Zeit zurückzuschauen. Roland Haag untermalte den Rückblick mit Bildern, zusammengestellt von der Jubilarin, die an der Sportschule in Hohenheim einst die Ausbildung zur Übungsleiterin absolviert und ihr Wissen auf Fortbildungen stets aktualisiert hatte. Dass alle "immer gut aufgelegt" waren, das war ihr wichtig; wenn schon nicht beim Betreten des Gymnastikraums, dann wenigstens beim Hinausgehen, so ihr Motto. Die Vorsitzende der Eschacher Landfrauen, Annemarie Werner, bedankte sich bei der Jubiläumsfeier bei Frau Berroth und ihren Stellvertreterinnen mit Blumen. Auch alle Teilnehmerinnen der Gymnastikgruppe bekamen eine Rose. Geehrt wurden auch die 7 Marketenderinnen, die beim Stadtjubiläum in Schwäb.Gmünd die Eschacher Landfrauen vertraten. Bevor diese ihre selbst genähten Kostüme zur Gewandmeisterei zurückbringen müssen, schlüpfen sie noch einmal hinein und zeigen in einer Modenschau staufisches Flair.

Ins Gespräch kamen Gemeindeverwaltung und die IHK Ostwürttemberg mit den Gewerbetreibenden aus Handel, Handwerk, Dienstleistung und Industrie sowie mit allen Selbständigen und Ärzten. Unter anderem stellte beim 2. Gewerbestammtisch im Gasthaus "Lamm" die IHK ihr Leistungsangebot und Bürgermeister König ein Beschilderungskonzept für Firmen vor.

Der Martinstag "fiel ins Wasser", (die Kindergartenkinder feierten einige Tage zuvor ein internes Laternenfest) und auch in der Heilig Geist Kirche sorgte der Gedenktag des Diözesanpatrons St. Martinus für ein "Tief". Eine bittere Pille mussten die Gottesdienstbesucher schlucken, als sie über die völlig überraschende Umorientierung von Pfarrer Ehrlich informiert wurden. Nach 14-jährigem Wirken wird der Leiter der Seelsorgeeinheit Oberes Kochertal nächstes Jahr eine neue Herausforderung in Deggingen-Bad Ditzenbach annehmen. "Wenn es am schönsten ist...." - war das die Überlegung des jungen Pfarrers, bei dessen Investitur eigentlich niemand erwarten durfte, dass seine erste Stelle seine einzige sein wird? Zwar ist ein Wechsel nach ca. 12 Jahren Gemeindeleitung vorgegeben, doch niemand ahnte, dass er sich "jetzt schon" intensiv mit diesem Gedanken befasste. Auch wenn wir Pfr. Ehrlich diese neue Chance von Herzen gönnen, sein Weggang wirft bange Fragen hinsichtlich der Vakanz und der Wiederbesetzung der leitenden Pfarrstelle auf. Nun heißt es wieder einmal, den bevorstehenden Wandel anzunehmen. – Und doch auch eine gute Überraschung am Tag des barmherzigen Mantelteilers: Pfarrer Jean, Vorgänger von Pater Johny, wurde in der Seelsorgeeinheit Schwäbisch Gmünd-Mitte als neuer Pfarrvikar begrüßt. Während seiner kurzen Dienstzeit hier bei uns hat er mit seiner überaus lebensfrohen Art viele Herzen gewonnen. Dass er nach seiner Tätigkeit in Laupheim wieder zurück in den Ostalbkreis kommt, dürfte auch seine "ehemaligen Schäflein" freuen.

Eine "starke Antwort" erhielten Bürgermeister König und Frau Wirsching auf die diesjährige Einladung zum gemeinsamen Seniorennachmittag, den Bürgermeister Lothar Wirsching bereits im Oktober 1968 zusammen mit den beiden Kirchengemeinden ins Leben gerufen hat. Die Rentnerinnen und Rentner erhielten ein persönliches Schreiben, in dem sich der Schultes und die Vorsitzende der Seniorengemeinschaft wünschten, viele "neuen" Gesichter in dem "bunten Haufen" älterer, aber junggebliebener Menschen begrüßen zu dürfen und das konnten sie. Auch die "Neulin-

ge" wurden nicht enttäuscht, denn ein buntes Programm ließ den Nachmittag wie im Flug vergehen. Inhaltvollen Gedanken zum Herbst von Pfarrerin Elfi Bauer und Pfarrer Ehrlich wurden unterbrochen durch den Auftritt der Grundschul Kinder, die mit ihrem Beitrag den älteren Einwohnern ebenfalls eine große Freude machten. Und gemeinsam gesungene Lieder, begleitet am E-Piano von Ludwig Höfer, vertiefte das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander. Frau Wirsching zitierte zwischendurch einige Kurzgeschichten von Tadeus Troll. Sie bedankte sich am Ende der Veranstaltung bei allen Mitgestaltern und Mithelfern und bei den vielen Gästen, nachdem Bürgermeister König die Geselligkeit grippegeschwächt verlassen hatte. Vielleicht konnte der gelungene Nachmittag so manchen "in die Jahre gekommenen" Mitbürger dazu animieren, an den eigens für diese Altersgruppe organisierten monatlichen Treffen teilzunehmen.

"Abgehakt" Der letzten Zusammenkunft beim OGV in diesem Jahr gingen interessante Veranstaltungen voraus. Die Gartenschau in Nagold, Schnittkurse, eine Führung durch das Landesgartenschau Gelände in Schwäbisch Gmünd und ein Vortrag über Hortensien standen u.a. auf dem Jahresprogramm. Gerade noch rechtzeitig vor dem Kälteeinbruch galt es für die Drittklässler der Eschacher Grundschule Hand anzulegen bei der diesjährigen Herbstaktion. Vorsitzender Harald Wahl führte die Kinder nach einer Fachvorführung von Hermann Kistenfeger durch die Streuobstwiese des Vereins, wo die Wildsträucherhecke, eine Trockenmauer für Tiere, ein Totholzhaufen und sogar ein Bienenstand besichtigt werden konnte. Bei der besinnlichen Abschlussveranstaltung befasste sich Gabriel Bernschütz im "Lamm" mit dem "Leben eines Gärtnermeisters im Einklang mit Gott und der Natur". Dabei stand nicht nur der berufsmäßige Aspekt im Fokus, sondern vor allem die Lebensgeschichte eines Menschen, der eine hohe Achtung vor der Schöpfung hat und für den der Beruf zur Berufung wurde. – Auch ein schönes Wanderjahr ist bald Vereinsgeschichte. Beim Familienabend des Schwäbischen Albvereins durften die Verantwortlichen der Ortsgruppe eine stolze Bilanz ziehen. Ob familienfreundliche Halbtageswanderung oder anspruchsvollere Ganztageswanderung – für jeden Wanderfreund war etwas dabei und auch die Seniorenwanderungen sind aus dem Jahres-Programm nicht mehr wegzudenken. Künftig wird es in den Wintermonaten sogar einen "Albverein-Stammtisch" geben. – Frei unter dem Motto "Locker vom Hocker" ließ der Tennisverein seine Saison ausklingen. Die Anstrengungen des Jahres im "Weißen Sport" wurden mit einem unterhaltsamen Abend im "Museumstüble" in Seifertshofen belohnt. Dass die Tennisspieler nicht nur beim "Schnellschritt" ihren Spaß haben können, zeigte sich Wochen davor bei der Wanderung einer kleinen aber frohen Runde ins Eybachtal. Die ursprünglich geplante Tour ins Tannheimer Tal war leider buchstäblich ins Wasser gefallen. – Ein 2-Tagesausflug nach Rüdesheim in die Drosselgass' war der Abschluss des 20-jährigen Jubiläums der Klammhoga Hexa Obergröningen/Eschach.

Trauer und Hoffnung zugleich - Im Gedenken an die Opfer der Kriege und Gwalt Herrschaften fand am Volkstrauertag unter Mitwirkung des Evangelischen Kirchenchors und des Musikvereins Holzhausen eine Gedenkfeier am Ehrenmal auf dem Friedhof statt. Gemeinsames Trauern vereint und verbindet und gemeinsame Trauer gibt Kraft, sagte Bürgermeister König in seiner Ansprache. Ohne Gedenken und Erinnerung sind weder Sühne noch Versöhnung möglich. Beides kann man nicht einfordern oder erzwingen, vielmehr muss man sie sich erarbeiten. Wir müssen es schaffen, die gewachsene Tradition an die nächste Generation weiterzugeben – zu Ehren der Toten und zum Zeichen, dass ihr Opfer nicht vergebens war - , damit sich solche Grausamkeiten weder in unserem Land noch in Europa wiederholen. Auch in Anbetracht der aktuellen Geschehnisse in Afghanistan und anderen Brennpunkten des Nahen Ostens verneigte er sich nach der Kranzniederlegung in Trauer vor den Toten und erneuerte die Worte von Fritz Roth: "Traut euch zu trauern, der Tod braucht einen Platz im Leben". Mit dem gemeinsamen Lied "Ich hatt' einen Kameraden" und der Nationalhymne in Begleitung des Musikvereins schloss die besinnliche Feier. – "Ein bisschen Friede ist zu wenig" stand als Thema über dem 3. Klang Gottesdienst am Volkstrauertag in der Evangelischen Kirche. Nach Denken, Hören und Singen bestand die Möglichkeit zur persönlichen Segnung und Salbung; und am Ewigkeits- bzw. Totensonntag lud der Evangelische Kirchenchor zu einer musikalischen Stunde der Besinnung ein. Ausgesuchte Werke wie "Sei stille dem Herrn" passten – unserer Endlichkeit bewusst werdend – zu diesem besonderen Tag. Eingebundene religiöse Gedanken von Pfarrerin Bauer gaben dem niveaувollen Konzert den andächtigen Rahmen. Für eine festliche Note sorgten Stefan Boschert mit seiner tiefen Bass-Stimme und Orgeldarbietungen von Christine Kißling und Frau Gertrud Haug, unter deren Leitung das Kirchenkonzert stand. Der Erlös kommt dem Kinderhospiz in Aalen zugute.

Nach den individuellen und kollektiven Gedenktagen sorgte so mancher "Treff" nicht für Mordsfurore, stieß aber dennoch auf großes Interesse. So gab es für die Reiseliebhaber eine Ausschau auf die nächste FC-Städtereise in die Slowakei und in die Hohe Tatra. Mit einem Filmvortrag führte Franz Raab auf vielfachen Wunsch die Teilnehmer der zahlreichen - unter seiner Leitung stattgefundenen - FC-Zeltlagern zurück in die 70-er Jahre und Yoga zum Kennenlernen bot ein Wohlfühlvormittag unter der Freizeitsportabteilung des FC. – Zum Monat November gehört traditionsgemäß auch die Hauptversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft, dieses Jahr abgehalten im Museumstüble in Seifertshofen. Bei dieser Zusammenkunft stellte sich Oberforstrat Herbert Aichholz als neuer Leiter der Forstaußenstelle Schwäbisch Gmünd vor. – Im Gasthaus "Lamm" in Eschach tagte der Bezirksbienenzüchterverein Frickenhofer Höhe. Auf der Tagesordnung stand neben aktuellen Informationen auch ein Vortrag von Imkermeister Robert Löffler zu dem Thema "Betriebsführung-Völkerführung durch das ganze Jahr".

Aus der Arbeit des Gemeinderats: Aufgrund der gestiegenen Umlagekosten an die Rombachgruppe war eine Wassergebührenerhöhung unumgänglich. Herr Bareiter, Geschäftsführer der Rombachgruppe, hat sich nun bereit erklärt, dem Gremium die Gründe für die seit 2007 laufend steigende Verbandsumlage zu erläutern. So wurde 2006 die Rotwasserguppe mit Sitz in Ruppertshofen und die Gemeinde Abtsgmünd in die Rombachgruppe aufgenommen. Eine

weitere Kostensteigerung sind die erhöhten Betriebskostenumlage beim Bezugspreis der Nordostwasserversorgung und der Landeswasserversorgung (die LWV ist nicht mehr von der Erneuerbaren Energieumlage befreit und legt diese Kosten auf die Verbraucher um), die gestiegenen Fremdwasserbezugskosten, Investitionsmaßnahmen in den Verbandsgemeinden und die aufwändige Aufbereitung von oberflächennahem Wasser.

Dabei ist die Steigerungsrate der Verbandsumlage für jedes Verbandsmitglied gleich. – Die öffentliche Viehwaage im Gefrierhäusle in Holzhausen wird zum 31.12.2012 stillgelegt. In den freiwerdenden Raum wird die Dorfgemeinschaft ein separates Damen-WC einbauen, um bei Veranstaltungen den Rechtsvorschriften nach dem Gaststättengesetz zu genügen. Die Gemeinde verpflichtet sich, einen Nutzungsvertrag für das Gefrierhäusle mit der Dorfgemeinschaft abzuschließen. – Aufgrund der Verkehrsschau wurden folgende Beschlüsse gefasst: Der Ziegelhüttenweg wird kein "verkehrsberuhigter Bereich". Die "Waldmannshofer Straße" und die "Hirtengasse", beide in Seifertshofen, werden zu "Tempo 30"-Zonen ausgewiesen. – Ein Teil des geplanten Beb.Plans "Hinter den Gärten" ist nicht im Flächennutzungsplan 2025 als Wohnbaufläche ausgewiesen. Deshalb verlangen Regionalverband, Landratsamt und Regierungspräsidium, eine bereits geplante Wohnbaufläche für diese Fläche einzutauschen. Zur Realisierung des Beb.Plans "Hinter den Gärten" wird zum Flächentausch das Teilstück "Kirchbergweg" (Bauhof/Altes FW-Haus) und die Mischgebietsfläche (Tannenbaumkultur neben der Schule) angeboten. – Für eine große Überraschung sorgte BM König, als er bekanntgab, dass die Feuerwehrangehörigen aus Mitteln ihrer Kameradschaftskasse ein gebrauchtes Einsatzfahrzeug als Zweitfahrzeug für 9000 € von der Heubacher Feuerwehr gekauft haben. Das ist eine Premiere im Ostalbkreis, denn Ausstattung und Unterhaltung der Feuerwehr ist Pflichtaufgabe der Kommune. Kommandant Klaus Peter Wahl beschrieb die verschiedenen Ausstattungsmerkmale des Feuerwehrfahrzeugs. BM König bedankte sich für die große Einsatzbereitschaft der Eschacher Feuerwehr. - Die Verwaltung beabsichtigt, künftig die Wasseruhren durch den Bürger selbst ablesen zu lassen.

Dezember

"Ruhiger" soll's werden... jetzt vor dem ersten Advent und doch kann die Geschäftigkeit nicht einfach "ad acta" gelegt werden. In der **Adventswerkstatt** der Evangelischen Kirchengemeinde waren fleißige Hände damit beschäftigt, Adventskränze und -gestecke herzustellen. Der Verkaufserlös geht wie jedes Jahr an die Küche der Barmherzigkeit in Armenien. - Für alle, die noch keine Zeit hatten, den symbolischen Adventsschmuck selbst zu basteln oder zu erwerben, bot das **JUZE Eschach** "Last Minute Angebote" an. - Für einen kleinen Vorgeschmack auf den Weihnachtsmarkt sorgten die **D-Juniorinnen des FC Eschach**. Sie hatten fleißig Plätzchen gebacken, die sie vor dem EDEKA-Markt zum Verkauf anboten. Bei der Aktion durften Bratwürste, Kaltgetränke, Glühwein und Kinderpunsch natürlich nicht fehlen. Mit dem Verkaufserlös wollen sie ihre Weihnachtsfeier finanzieren. – Erst "harte Beinarbeit", dann das Gemütliche! - Schon während des ganzen Jahres pflegen die **Altersgenossen 1940/41** ihre Kameradschaft im Ausüben gemeinsamer Aktivitäten. Jetzt fast am Ende des Jahres trafen sie sich in Untergröningen im Brauereigasthof "Lamm" zum Jahresabschluss. Auf Schusters Rappen wurde die Nachbargemeinde im schönen Kochertal angesteuert; durch die schneebestäubte Landschaft ein seltenes Vergnügen. Nach fast 2 ½ Stunden Fußmarsch traf man sich mit den "Nachkommenden" an Ort und Stelle, um in froher Runde auf das im Jahr 2012 Erlebte zurückzuschauen. -

Eine ganz andere Art von Ruhelosigkeit bedrückte Bürgermeister König kurz vor dem ersten Adventswochenende. Dem Wohle der (nicht des) Bürger(s) verpflichtet sah er sich genötigt, zu Vorwürfen einiger Eschacher in einem "Offenen Brief" in der Presse Stellung zu nehmen. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat sind sich durchaus bewusst, dass der eigentlichen Problemstellung in dem leidigen Thema Windkraftanlagen expressive Interpretationen gegenüberstehen. Jedoch muss bei der Ausübung des demokratischen Rechts der freien Meinungsäußerung Fairness und konstruktive Überprüfung der Sachverhalte an vorderster Stelle stehen. Vermutungen und Unterstellungen sind fehl am Platze. Informationsmöglichkeiten in Bezug auf die vorgebrachten Argumente gab es zur Genüge. Der Ausstieg aus der Atomkraftenergie war der ausdrückliche Wille des Wählers, er muss sich nun auch mit den Folgen der gewollten Energiewende auseinandersetzen. Für die daraus entstehenden Konfrontationen sind nicht die Kommunen verantwortlich.

Die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest eröffnete der "Lebendige Adventskalender" der beiden Kirchengemeinden. In der Heilig Geist Kirche war dieses Jahr der Start für die sich nun an den Wochentagen öffnenden "begehbaren" Adventsfenstern. Nach dieser christlichen Einstimmung begann in der Gemeindehalle das traditionelle Konzert des Musikvereins Holzhausen. Die Besucher erwartete nicht etwa klassische Adventsmusik, sondern ein flottes und anspruchsvolles Programm auf höchstem Niveau. Die Music-Kids eröffneten das Konzert unter Veronika Wolf mit der Olympia-Fanfare von John Williams und weiteren couragiert vorgetragenen Musikstücken. Nach der herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden Roland Haag bot die Jugendkapelle ebenfalls unter Veronika Wolf eine meisterliche Leistung im Vortrag von Impressionen aus der Pionierzeit Kanadas und Episoden aus der Piratenfilmreihe, auch Fluch der Karibik genannt. Die Stammkapelle brachte unter der Leitung von Normand Des Chênes stilvolle Kompositionen von Kanada bis Argentinien zu Gehör. Dabei zeigte der aus Kanada stammende Dirigent einmal mehr sein Können als Solist in "Oblivion", einem Arrangement von Steven Verhaert, und untermalte gleichzeitig als Conférencier ausdrucksvoll die musikalische Reise. Nach anhaltendem Beifall wurde die neue Polka "Ein halbes Jahrhundert" präsentiert. Die anstehenden Ehrungen für 20- und 30-jährige Musikertätigkeit nahm Kreisverbandskassier Alfons Wiedmann vor. Eine besondere Auszeichnung erhielten Ehrendirigent Roland Häberle für 40 Jahre und Hans Kunz für 50 Jahre Musizieren.

Den Tag des Ehrenamts nahmen Bürgermeister König für Eschach und Bürgermeister Daiss für Obergröningen zum Anlass, allen freiwillig Tätigen in den beiden Gemeinden ein herzliches Dankeschön zu sagen. Ohne diese Mitarbeiter wären die vielen Aufgaben in der Gesellschaft nicht zu bewältigen.

Angesprochen sind alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich uneigennützig zum Wohle der Gemeinschaft einsetzen und sich im Großen oder Kleinen, ob mit oder ohne Amt, kurzfristig oder auf längere Zeit engagieren.

"Ich wünsche mir..., wie es früher war" Ganz bestimmt identifizierten sich viele Leser mit dem melancholischen Gedicht, das Bürgermeister König dem letzten Weihnachts-Eschacher Brief. Ein solches Bild der Nostalgie bot der diesjährige Weihnachtsmarkt. Schnee auf den Dächern der liebevoll geschmückten Weihnachtsbuden und Schnee ringsum auf den Dächern der Häuser, Schnee auf den Bäumen und Schnee in der ganzen Landschaft ließen Erinnerungen an "frühere" Weihnachten doch ganz anders "hochkommen" als noch so kunstvoll arrangierter Weihnachtsglanz, etwa in Einkaufszentren oder "Weihnachtsglanz bei Frühlings- oder Regenwetter". Allerdings meinte es "Frau Holle" dieses Mal ein bisschen zu gut. Trotz heftigem Schneegestöber erfreuten die Schulkinder mit vorweihnachtlichen Melodien die Besucher und vor allem den Nikolaus, der nach dem fröhlichen Empfang mit seinem Gehilfen fleißig die mitgebrachten Geschenke verteilte. Rings um den Christbaum konnten sich die vielen Gäste bei Glüh- und Honigwein aufwärmen, gaumenkitzelnde Delikatessen genießen oder sich über Angebote für Weihnachtsgeschenke informieren; Kaffee und Kuchen gab es im Übungsraum des Gesangvereins. Dass der Weihnachtsmarkt wieder ein schönes Ereignis für jung und alt wurde, bedurfte vieler fleißigen Hände unter der Organisation des Gesangvereins. Hinzu kam dieses Jahr eine Ausstellung im Sitzungssaal des Rathauses unter dem Motto "Sammlerschätze und Hobbies". Und wer von dieser Romantik noch nicht überwältigt war, der konnte sich an der 8. Kunsthandwerker-Ausstellung in weihnachtlicher Atmosphäre im Musterhaus von Holzbau Kielwein in Seifertshofen noch Inspirationen für das bevorstehende Fest holen.

Nicht vergessen sein sollen an Weihnachten arme Kinder in Rumänien, Serbien und Ungarn. Dem Aufruf des JUZE und der KJG Iggingen für die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" folgten viele Gönner und spendeten fleißig entsprechende Weihnachtsgaben. Insgesamt konnten rund 170 Weihnachtspäckchen den Maltesern in Ellwangen übergeben werden. Der Hilfsdienst wird den Transport übernehmen und dafür sorgen, dass die Geschenke bei den Familien in Not auch ankommen.

Erfolgsverwöhnte Eschacher – Deutsche Meisterin in der Disziplin KK Sportpistole wurde Helga Kopp, aktives Mitglied des Schützenvereins Brainkofen. Bei den Deutschen Meisterschaften auf der Olympiaschießanlage in München-Hochbrück setzte sie sich nach einem spannenden Wettkampf in ihrer Damenaltersklasse durch. - In Hinterzarten, dort wo sonst die Schwarzwald-Adler zu Meisterehren im Skispringen fliegen, starteten die besten Baden-Württembergischen Orientierungsläufer zur Mitteldistanz-Meisterschaft. Zu ihnen gehört die Eschacher Familie Kucza, die für den TGV Horn startet. Den ersten Platz sicherte sich Frau Carmen Kucza zusammen mit einer Konkurrentin aus den "eigenen Reihen". Die Silbermedaille ging an Maren Kucza und auch Herr Bertold Kucza darf auf seinen guten 5. Platz sehr stolz sein. Insgesamt gingen 5 Medaillen an die Horner Läufer. – Denise Ihrig verteidigte ihren Titel als Bezirksmeisterin der Tischtennisjugend. Startend für den TSV Untergröningen entschied sie das Endspiel in ihrer Altersklasse mit 3 : 0 für sich. Insgesamt waren 200 Jugendliche in der Abtsgmünder Kochertal-Metropole zu dieser Bezirksmeisterschaft angetreten. – Niklas Schmid aus Eschach und Melissa Vetter aus Eschach wurden Württembergische Meister beim ADAC-Jugend-Fahrradturnier in Bittenfeld. Insgesamt 180 Kinder waren zu dem Ausscheidungswettkampf angetreten, darunter 35 vom MSC Frickenhofer Höhe. In drei Altersklassen wurden die Sieger ermittelt. Einen hervorragenden 2. Platz in der jeweiligen Altersstufe belegten Anna-Lena Schmid, Nico Haas, Klara Strauch und Fabian Kugel.

VORSCHAU AUF DAS JAHR 2013

01.01.:	Ev. Kirchengemeinde	Ökumenischer Neujahrsgottesdienst in der Johanniskirche
06.01.:	Gemeinde Eschach + MV Holz.	Neujahrsempfang in der Gemeindehalle
17.01.:	MV Holzhausen	Bilderrückblick "60 Jahre MV Holzhausen"
27.01.:	Kath. Kirchengemeinde	Gemeindenachmittag mit Pfarrversammlung in Eschach
02.02.:	FC Eschach u. Örtl. Vereine	Gemeinsamer Erwachsenen-Fasching
03.02.:	FC Eschach	Kinderfasching
14.02.:	Rentnergemeinschaft	Geselliger Nachmittag mit Eugen Stoll
19.02.:	DRK Eschach/Obergröningen	Blutspendetermin, Gemeindehalle Eschach
23.02.:	Obst- und Gartenbauverein Eschach	Schnittkurs auf der Streuobstwiese Eschach
2./3.03.:	Musikverein Holzhausen	Theateraufführungen
22.03.:	Kath. Kirchengemeinde	Firmung in Hohenstadt
24.03.:	Ev. Kirchengemeinde	Konfirmation
24.03.:	Bienenzüchterverein Frickenh.Höhe	Imkertag in Frickenhofen
07.04.:	Kath. Kirchengemeinde	Erstkommunionfeier in der Heilig Geist Kirche
27.04.:	Gesangverein Eschach	Frühjahrskonzert Gemischter Chor
01.05.:	Dorfgemeinschaft Holzhausen	Hocketse unterm Maibaum
20.05.:	Ev.+ Kath. Kirchengemeinde	Ökum. Gottesdienst in Seifertshofen
20.05.:	Gesangverein Eschach	Marktplatzfest in Seifertshofen

30.05.: Kath. Kirchengemeinde	Fronleichnam mit Gemeindefest in Untergröningen
09.06.: Albverein	Naturkundliche Wanderung
29.06.: MV Holzhausen	Open Air Konzert auf dem Rathausplatz
30.06.: Ev. Kirchengemeinde Eschach	Kirchplatzfest (10 Jahre Kinderchor)
30.06.: Obst- und Gartenbauverein Eschach	landesweiter Tag der Offenen Gartentür
5.-7.7 FFW Eschach	Gartenfest und Übergabe Feuerwehrgerätehaus
19.-21.7.: FC Eschach	Sportfest mit Jugendturnier
21.07.: FC Eschach	Eschacher Volkslauf

VOM STANDESAMT

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit

feierte das Ehepaar Walter Johann Trum und Anna Ingeborg Trum geb. Schwegler, Eschach (Schwiegereltern von Dr. Wiedemann)

Das Fest der Goldenen Hochzeit

feierten die Ehepaare
Dr. Hagen Nowotny und Erika geb. Maier, Eschach,
Bernhard Haas und Maria geb. Gross, Holzhausen
Alfons Lang und Ruth geb. Harz, Eschach
Rudolf Wahl und Erika geb. Kastler, Eschach

Unsere Altersjubilare

Frau Emma Göttlicher, Eschach, 92 Jahre
Herr Hermann Häberle, Holzhausen, 92 Jahre
Frau Anna Irmeler geb. Abend, Eschach, 91 Jahre
Luise Schüle geb. Kuhnle, Eschach, 92 Jahre
Maria Winkler geb. Butz, Eschach, 91 Jahre
Karoline Kunz geb. Riek, Eschach, 93 Jahre
Paula Dittrich geb. Knöri, 90 Jahre (jetzt in Schechingen)

Geburten

Roxana, Tochter der Eltern Iris Werner, Kemnaten und Thomas Köngeter, Gschwend
Sarah, Tochter der Eheleute Dominik Feig und Bettina geb. Hieber, Waldmannshofen
Benjamin, Sohn der Eheleute Dr. Sascha Martin Memminger und Beate geb. Degenkolbe, Eschach
Elaine, Tochter der Eheleute David Chiulli und Madeleine geb. Fritz, Holzhausen
Elena Luisa, Tochter der Eheleute Armin Kienle und Martina Eva geb. Weber, Holzhausen
Ben Luca, Sohn der Eheleute Michael Streit und Michaela geb. Siewert, Eschach

Eheschließungen

Otto Christoph Wengert und Jasmin Groß, Vellbach
Jochen Jäger, Eschach und Anneliese Sauter, Abtsgmünd-Wöllstein
Melanie Behringer und Jürgen Morbitzer, Eschach
Manfred Steeb, Eschach und Tamara Maria Herbst, Leinzell

Sterbefälle

Ilse Wiedmann geb. Müller, Eschach, 81 Jahre,
Maria Seibold geb. Apprich, 92 Jahre, Holzhausen, zul. Schechingen,
Erna Sprich geb. Krieger, 95 Jahre, Eschach, zul. Schwäb.Gmünd
Georg Lasch, 92 Jahre, Götzenmühle, zul. Schechingen,
Liselotte Pauli geb. Vollmann, Eschach, 94 Jahre, zul. Schechingen

Wohnbevölkerung

Die Gemeinde zählt zur Zeit 1805 Einwohner, davon 905 männlichen und 900 weiblichen Geschlechts.

Herzlichen Dank für eingegangene Spenden für den Eschacher Brief!
Kto.Nr. 1 500 007 bei der Raiba Mutlangen, BLZ 613 619 75

bitte Adressenänderungen mitteilen!